

S1 '79

Städtische Bühnen/ Abonnentenbefragung Mai 1978

Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
in Zusammenarbeit mit den
Städtischen Bühnen
E. Haslbauer und D. v. Lölhöffel

Februar 1979

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
Unschlittplatz 7 a, 8500 Nürnberg

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Ein Vorwort

zum Stellenwert einer Abonnentenbefragung

Künstlerische Arbeit kann sich nicht im marktwirtschaftlichen Sinne an Umfragen orientieren, da sie - im besonderen in einer freien Gesellschaft - die Aufgabe hat, "spielerisch" Neuland zu beschreiten, zu erschließen und zu seinem Betreten aufzufordern (zu animieren, zu "überreden"). Eine Umfrage dagegen reproduziert das "Gegebene", das bereits "Angeeignete" - oft auch nur das, von dem man erwartet, daß es erwartet wird; gerade bei Kultur ist das "Erwartungsprestige" von großer Bedeutung.

Umfragen zeigen Erwartungshaltungen; Kunst will vornehmlich Erwartungen wecken. Umfragen entwerfen einen Wege- und Lageplan des Bewußtseins. Kunst dagegen sucht neue Wege - "wirft Elchknochen aus".

(Hartmut von Henting berichtet die nordamerikanische Anekdote, wonach Indianer von der Elchjagd, indem sie den Elchpfaden folgten, zunehmend ergebnislos zurückkamen. Da nahmen sie Elchknöchelchen aus einem Beutel, warfen sie in die Luft und folgten dann den Richtungen, in die diese, auf den Boden niedergefallenen, wiesen. Und trafen wieder auf Elche, die sie daraufhin erlegten. Des Rätsels Lösung: Da die Elche merkten, daß sie auf den ausgetretenen Pfaden erlegt wurden, mieden sie diese, gingen neue Wege. Da die Knochen natürlich zufällig niederfielen, also meistens nicht aufs "Übliche" deuteten, gingen auch die Indianer neue Wege, mieden die "gängigen". Auf diese Weise traf man wieder aufeinander).

Umfragen -und zwar im statistischen Sinn repräsentative- sind dennoch auch im kulturellen und künstlerischen Bereich notwendig und sinnvoll: sie helfen die augenblickliche Position orten- mag sie "falsch" oder "richtig", erwartet oder unerwartet, gewünscht oder unerwünscht sein. Sie sind ein Kompaß, aber nicht die Richtung. In einer anderen, zur Elchknochenanekdote korrespondierenden Redensart formuliert:

Man kann gut navigieren, wenn man an den Sternen sich orientiert; natürlich sind Umfragen nicht mit einer Sterne-Orientierung vergleichbar (auch wenn der "Faust" oder ein anderer Klassiker aufgeführt wird!); aber als Meßplatte sind sie für den, der den Kurs festlegen will - der freilich auch nie die Sterne erreichen wird - von Bedeutung. (Das Gleichnis hinkt dann freilich im besonderen deshalb, weil Kunst im sicheren Port auch nie sein will und darf!).

Dr.Hermann Glaser, Schul- und Kulturreferent

Inhalt

	Seite
0. Aufgabenstellung und Aussagekraft	1 - 4
1. Durchführung	5
2. Struktur der Abonnenten	6
2.1 Altersgliederung	6
2.2 Schulbildung	7
3. Anfangszeiten der Vorstellungen	8/9
4. Zusammensetzung des Abonnements	9/10
5. Bevorzugte Stücke bzw. Autoren	11/16
6. Beurteilung der zuletzt gesehenen Aufführung	17/22
7. Mängel der Häuser	23/24
8. Benutzte Verkehrsmittel und Herkunftsort	25/26
9. Dauer des jetzigen Abonnements	26/27
10. Ergebnisse aus den Umfragen zur Stadtentwicklung	28
10.1 Umfrage '72: Häufigkeit von Theaterbesuchen	28/30
10.2 Umfrage '74: Bekanntheit und Besuch kultureller Einrichtungen	30/35
10.3 Umfrage '77: Besuch kultureller Einrichtungen	36/39

Anhang 1: Fragebogen der Abonnentenbefragung

Anhang 2: Stellungnahme Musiktheater-Dramaturgie

Anhang 3: Stellungnahme Schauspiel-Dramaturgie

0. Aufgabenstellung und Aussagekraft

In der Spielzeit 1977/78 wurden im Musiktheater und Schauspiel insgesamt rund 370 000 Besucher gezählt. Angesichts einer so großen Zahl von Nutzern der Städtischen Bühnen ist für kulturpolitische Entscheidungen sicher von erheblichen Interesse, welche Meinungen Besucher zum Angebot von Musiktheater und Schauspiel haben. Eine zentrale Frage bildet der komplexe Zusammenhang von Programmangebot und Besucherverhalten. Daneben interessieren aber auch Einstellungen von Besuchern zu Anfangszeiten, zur Atmosphäre in den Häusern, zur baulichen und technischen Ausstattung, zum Besucherservice usw.

Eine repräsentative Befragung aller Besuchergruppen könnte Aufschluß über solche, für die Führung der Städtischen Bühnen zweifellos wichtigen Fragen bringen. Um den Dingen wirklich auf den Grund gehen zu können, wäre es erforderlich, komplizierte und aufwendige Instrumente der Meinungsforschung einzusetzen. Das kann jedoch mit der vorhandenen Kapazität städtischer Dienststellen nicht geleistet werden und würde unverhältnismäßig hohe Kosten erfordern. Der Kulturausschuß hat deshalb in seiner Sitzung am 16.12.1977 beschlossen, zur Klärung einiger der relevanten Fragen eine Umfrage nur bei den Abonnenten der Städtischen Bühnen durchführen zu lassen.

Bei einem solchen Vorgehen muß geklärt werden, ob die Gruppe der Abonnenten überhaupt typisch ist für alle Besucher; denn immerhin sind von den 370 000 Besuchern nur etwa 10% reguläre Platzmieter (rund 3 700 Abonnenten mit jeweils 10 Vorstellungen).

Damit ist zunächst die Frage nach der Struktur der Besucher überhaupt zu beantworten. Aufschluß gibt eine 1978 unter dem Titel "Opern-Studie" veröffentlichte Untersuchung des Hamburger Instituts für Projektstudien. Die Ergebnisse basieren auf einer breit angelegten empirischen Studie für das Bundesgebiet: Danach haben 54% der Musiktheaterbesucher keine weiterführende Schule besucht, und nur 16% der Besucher haben Abitur oder Hochschulbildung. Das verbreitete Vorurteil vom "elitären Theater"

wird durch solche Zahlen eindeutig widerlegt - aber eben nur für das Musiktheater, weil man nicht davon ausgehen kann, daß die Besuchergruppen des Musiktheaters und des Schauspiels gleich strukturiert sind.

Statistisch gesicherte Aussagen können aus den regelmäßig von der Stadt durchgeführten Umfragen zur Stadtentwicklung entnommen werden. Die für die Städtischen Bühnen relevanten Ergebnisse aus den Umfragen '72, '74 und '77 sind unter Ziff. 10 dieses Berichts wiederholt. Nachfolgend sind Daten zur Alters- und Sozialstruktur derjenigen erwachsenen Nürnberger Bürger zusammengefaßt, die im Jahre 1977 einmal oder mehrmals das Musiktheater oder/und das Schauspiel besucht haben:

Bezeichnung	Umfrage '77		Abo-Befragung 1978
	Befragte insgesamt	dar. Besucher Städt. Bühnen	
Befragte absolut	1 770	765	1 351
<u>Altersgruppe in %</u>			
18 - 24 Jahre	11	15	} 14
25 - 34 Jahre	17	19	
35 - 54 Jahre	39	39	} 86
55 Jahre und älter	33	27	
<u>Schulbildung in %</u>			
Volksschule	25	16	} 19
Berufsschule	38	24	
Mittl. Reife, Fachsch.	25	39	44
Abitur, Hochsch.	12	21	37

Fazit: Die Altersstruktur der Besucher der Städtischen Bühnen des Jahres 1977 ist nur leicht "verjüngt" im Vergleich mit der Gesamtpopulation. Auffallender sind da schon die Unterschiede in der Sozialstruktur, hier gemessen an dem für kulturelle Bedürfnisse sicher wichtigen Merkmal der Schulbildung: Der Besuch von Veranstaltungen ist mit niedriger Schulbildung deutlich unterdurchschnittlich und nimmt mit steigender Schulbildung überproportional zu. Da diese Aussagen statistisch gesichert sind und überdies die Schauspielbesucher einbeziehen, schwächen sie zumindest für Nürnberg die Aussage der "Opern-Studie" gegen das "elitäre Theater" ab. Beim näheren Hinsehen (vgl. Ziff. 10) fällt übrigens auf, daß die Besucher des Musiktheaters dem Bevölkerungsquerschnitt eher entsprechen als diejenigen des Schauspiels.

Zurück zur Frage, ob die regulären Abonnenten in ihrer Struktur typisch für die Gesamtbesucher der Städtischen Bühnen sind. Die vorausgegangene Tabelle zeigt eindeutig, daß Abonnenten im Schnitt wesentlich älter sind und eine erheblich höhere Schulbildung haben als die viel größere Zahl der nicht gebundenen Besucher. Es ist deshalb zu vermuten, daß das Abo-Publikum konservativer eingestellt ist.

Die hier vorgelegten Ergebnisse einer Befragung von Besuchern der Städtischen Bühnen unterliegen notwendigerweise teils beträchtlichen Einschränkungen. Drei Momente sind dabei von besonderem Gewicht:

(1) Da sich die Besucherbefragung auf den Kreis der regulären Abonnenten beschränken mußte und diese nicht repräsentativ für alle Besucher sind, können die Umfrageergebnisse nicht auf die Besucher schlechthin "hochgerechnet" werden. Trotzdem sind die Ergebnisse nicht ohne Belang für allgemeine Aussagen, sofern nicht die genauen Prozentzahlen, sondern die erkennbaren Trends im Blickfeld der Analyse stehen.

- (2) Musiktheater und Schauspiel erfüllen einen doppelten Auftrag: Einerseits wird angeboten, was dem Besucher bekannt, was er gewohnt ist und ihn nicht verunsichert: der status quo des gesellschaftlichen Bewußtseins wird reproduziert. Hier wird Theater "konsumiert" und sorgt für volle Kassen. Andererseits erfüllen die Bühnen in einer sich ständig verändernden Welt einen weiteren kulturpolitischen Auftrag, wonach Theater in einem langen Erziehungs- und Bildungsprozeß stilbildend und verändernd wirken soll.
- Es versteht sich, daß eine "einfache" Umfrage nur gegenwärtiges Verhalten und Bewußtsein - also den status quo - abbilden, keinesfalls aber zukünftige, noch zu verändernde Einstellungen heute abfragen kann.
- (3) Das Instrumentarium der Meinungsforschung ist außerordentlich vielfältig. Es reicht von einfachen schriftlichen Kurzumfragen bis hin zu komplizierten Interviewtechniken. Die "Ergiebigkeit" einer Umfrage ist umso höher, je anspruchsvoller und aufwendiger die gewählte Umfragetechnik ist, wobei die Angemessenheit zur Fragestellung zu beachten ist.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß eine Abonnentenbefragung mittels eines kleinen, schriftlich zu beantwortenden Fragebogens nur bescheidene Beiträge zum Gesamtkomplex Theater-Besucher beitragen kann. Immerhin sind unter Berücksichtigung der drei genannten Einschränkungen die Ergebnisse dieser Befragung verwertbar. Im übrigen könnte diese Befragung ein erster Analyseschritt sein, dem weitere folgen. Denkbar wäre ein entsprechendes Schwerpunktthema in einer späteren repräsentativen Bevölkerungsumfrage zur Stadtentwicklung. Die Analyse könnte dann auf eine breitere empirische Basis gestellt (repräsentative Ergebnisse für die Gesamtbevölkerung) und durch den Einsatz höherwertiger Umfragetechniken (Interview) vertieft werden. Eine solche Entscheidung ist jedoch mit den Informationsbedürfnissen anderer Aufgabenbereiche an die kommunale Umfrageforschung abzustimmen. Vor diesem Hintergrund sind die im folgenden dargestellten Ergebnisse der vom Kulturausschuß gewünschten Abonnentenbefragung 78 zu bewerten.

1. Durchführung

Der Fragebogen wurde zusammen von den Städtischen Bühnen - in Zusammenarbeit zwischen den Dramaturgien beider Sparten - und vom Amt für Stadtforschung und Statistik entworfen.

Die wichtigsten Fragenkomplexe waren:

- Anfangszeiten der Vorstellungen
- Zusammenstellung des Abonnements
- Bevorzugte Stücke bzw. Autoren
- Beurteilung der zuletzt gesehenen Aufführung
- Mängel der Häuser
- Benutzte Verkehrsmittel
- Demographische Angaben
- Dauer des jetzigen Abonnements

Die Abonnenten erhielten den Fragebogen mit 14 Fragen zusammen mit einem Begleitschreiben und einem Freiumschlag von den Städtischen Bühnen in der 3. Maidekade 1978 zugeschickt.

Als zusätzliche Motivation war bei Beantwortung des Fragebogens eine Einladung zu Mozarts Oper "Bastien und Bastienne" verbunden. Außerdem wurde mehrmals in den Hausmitteilungen an die Abonnenten ("Platzmieteservice der Städtischen Bühnen") auf die Bedeutung der Befragung hingewiesen und um Rücksendung des Fragebogens gebeten. In die Befragung nicht einbezogen waren 'sonstige' Theaterabonnenten (Schulplatzmiete, Stadtverwaltung Nürnberg, Gewerkschaft etc.). Insgesamt wurden 1 976 Fragebogen verschickt, davon kamen 1 351 ausgefüllt zurück. Das entspricht einer Ausschöpfungsquote von 68 Prozent. Die Verschlüsselung der Antworten, die ADV-Analyse und die inhaltliche Interpretation oblagen dem Amt für Stadtforschung und Statistik.

2. Struktur der Abonnenten

2.1 Altersgliederung

Die Gliederung nach Altersgruppen zeigt, daß die unter 25-jährigen am wenigsten (4 Prozent) bereit sind, ein 'normales' Abonnement bei den Städtischen Bühnen zu nehmen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß Schüler und Studenten anderweitig wesentlich günstigere Preisermäßigung erhalten. So haben Schüler der 9.Klassen der Hauptschulen, Schüler der Berufsschulen sowie anderer berufsbildender Schulen und Schüler ab der Mittelstufe der Realschulen und Gymnasien die Möglichkeit eine Schulplatzmiete abzuschließen, die eine Preisermäßigung von bis zu 80 Prozent im Opernhaus und ca. 70 Prozent im Schauspielhaus bietet. Schließlich erhalten Studenten grundsätzlich für alle Vorstellungen im freien Verkauf ab dem dritten Tag vor der Aufführung 50 Prozent Ermäßigung auf den Nettopreis. Mit zunehmenden Alter wächst die Bereitschaft für ein "normales" Abonnement, insbesondere ist der hohe Anteil von 25 Prozent der über 65-jährigen bemerkenswert.

Tabelle 1: Die Altersgliederung der befragten Abonnenten

Altersgruppe	Nennungen	
	absolut	in %
unter 25 Jahre	58	4.3
25 bis 34 Jahre	128	9.5
35 bis 44 Jahre	289	21.4
45 bis 64 Jahre	534	39.5
65 Jahre und älter	332	24.6
ohne Angabe	10	0.7
insgesamt	1 351	100 %

2.2 Schulbildung

Bürger mit Volksschulabschluß, immerhin rund 73 Prozent der Nürnberger Bevölkerung, finden sich als Abonnenten in Nürnbergs Theatern nur zu 19 Prozent ein. Am zahlreichsten kommen Personen mit Mittlerer Reife als höchstem Schulabschluß (26 Prozent).

Tabelle 2: Die Schulbildung der befragten Abonnenten

Höchster Schulabschluß	Nennungen	
	absolut	in %
Volksschule/Berufsschule	251	18.6
Mittlere Reife	350	25.9
Berufsfach-/Fachschule auch Technikerschule	221	16.4
Abitur	147	10.9
Ingenieurschule	80	5.9
Hochschule (auch Lehrerbildung)	265	19.6
ohne Angabe	37	2.7
insgesamt	1 351	100

Zum Kreis der akademisch Selbständigen (Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte, Notare, Architekten etc.) rechnen sich 99 (= 7.3 Prozent der Befragten).

3. Anfangszeiten der Vorstellungen

Die Anfangszeit von 20 Uhr wird überwiegend (985 Befragte = 72.9 Prozent) als richtig beurteilt. Immerhin würde es ein Viertel der Abonnenten begrüßen, wenn die Vorstellungen regelmäßig 1/2 Stunde früher beginnen würden. Von diesen kommen nur 19 Prozent aus einem auswärtigen Ort, d.h. es scheint kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach einem früheren Beginn der Vorstellungen und dem auswärtigen Wohngebiet zu bestehen. Immerhin benützen aber 144 (= 43 Prozent) dieser 335 Personen ein öffentliches Verkehrsmittel (s.a. Ziff. 8, insbesondere Klagen über schlechte Straßenbahnverbindungen nach den Vorstellungen).

Auch läßt sich nicht sagen, daß sich die älteren Abonnenten (65-jährige und älter) überwiegend für einen Beginn um 19.30 Uhr entschieden haben (Beginn 19.30: 32.5 Prozent, Beginn 20.00 Uhr: 61.7 Prozent, ohne Antwort: 5.7 Prozent).

Tabelle 3: Beurteilung der Anfangszeiten

Frage: Wie beurteilen Sie die Anfangs- zeiten	Die normale An- fangszeit von 20 Uhr ist rich- tig	Die Vorstel- lungen sol- len regel- mäßig 1/2 Stunde früher beginnen	ohne Angabe
Befragte insg.	985 (73%)	335 (25%)	31 (2%)
davon im Alter			
unter 25	48	10	-
25 - 34	109	19	-
35 - 44	229	60	-
45 - 64	385	137	12
65 u.m.	205	103	19
ohne Angabe	9	1	-

Tabelle 4: Die für einen früheren Beginn der Vorstellung stimmenden Befragten nach dem benutzten Verkehrsmittel

Frage: Wie kommen Sie in das Theater bzw. Oper	Nennungen	
	Zahl	%
Befragte insgesamt	335	100
davon kommen		
mit dem Auto	171	51
mit öffentl. Verkehrsmittel	144	43
zu Fuß	15	4
sonst. Verkehrsmittel	2	1
ohne Angabe	3	1

4. Zusammensetzung des Abonnements

Das Abonnementangebot der Städtischen Bühnen weist zur Zeit eine strenge Trennung zwischen den einzelnen Häusern auf, d.h. der Besucher kann nur zwischen Musiktheater oder Schauspiel oder Meistersingerhalle (Philharmonische Konzerte) wählen. Um das Interesse an einem gemischten Programm zu erkunden, wurden bei der Befragung drei Varianten als Alternativen gestellt:

- 10 Vorstellungen Musiktheater oder Schauspiel
- gemischtes Abonnement (Musiktheater und Schauspiel) mit 12 Vorstellungen
- Abonnement aus 8 Konzerten des Philharmonischen Orchesters und 6 Opernvorstellungen.

Das Ergebnis zeigt, daß jeder zweite Befragte an einer Angebots-
erweiterung interessiert wäre.

Tabelle 5 : Zusammensetzung des Abonnentenprogramms

Frage: Wie sollte das Abonnementprogramm nach Ihrer Meinung aussehen?	Nennungen	
	absolut	in %
Zehn Vorstellungen Musik- theater <u>oder</u> Schauspiel	574	42.5
Gemischtes Abonnement (Musiktheater und Schau- spiel) mit zwölf Vor- stellungen	551	40.8
Abonnement aus den acht Konzerten des Philharmo- nischen Orchesters und sechs Opernvorstellungen	130	9.6
ohne Angabe	96	7.1
insgesamt	1 351	100

5. Bevorzugte Stücke bzw. Autoren

Die nachfolgenden Ergebnisse zum Verhältnis von Programmangebot und Besucherwünschen stehen besonders unter den eingangs (Ziff.0) dargelegten Vorbehalten, da gerade von Abonnenten Bekanntes und Gewohntes gewünscht wird, während ein "Angebot des Verunsicherns, des Infragestellens, des Veränderns" kaum verlangt wird.

In Frage 3 wurde nach bevorzugten Kategorien des Schauspiels und des Musiktheaters gefragt. Bei der nächsten Frage konnte der Abonnent dann spezielle Vorschläge - entweder Stück oder Autor - für den Spielplan machen. Zu beachten ist, daß Mehrfachnennungen möglich waren. Bei der Frage 3 wurden bis zu vier Antworten und bei der Frage 4 bis zu je fünf Vorschläge (5 Stücke und 5 Autoren für die Auswertung berücksichtigt.

Sowohl bei den Schauspielen als auch beim Musiktheater sind die klassischen bzw. klassisch-romantischen Stücke nach wie vor am beliebtesten.

Am meisten wurden beim Musiktheater die klassisch-romantischen Opern (965 mal) genannt, dann die Operetten (673 mal). Die Musicals und Ballettaufführung sind in der Rangskala der Beliebtheit dagegen schon in der unteren Hälfte (455 bzw. 450 Nennungen) zu finden. Opern zeitgenössischer Komponisten kommen beim Nürnberger Abonnentenpublikum kaum an (148 Nennungen).

Beim Schauspieltheater ist die Rangfolge ähnlich, an der Spitze liegen klassische Stücke (455 Nennungen), dann folgen Unterhaltungstheater (375 Nennungen) und Stücke zeitgenössischer Autoren (250 Nennungen). Letztere erfreuen sich also beim Schauspiel größerer Beliebtheit als beim Musiktheater.

Weniger gefragt sind politische Stücke zeitgenössischer Autoren und das Experimentier-Theater (82 bzw. 34 Nennungen).

Die nachfolgende Tabelle 6 zeigt die Aufteilung der Nennungen nach den Altersgruppen der Abonnenten.

Tabelle 6: Bevorzugte Stücke

Frage: Welche Stücke sehen Sie besonders gern	insgesamt (= 100 %)	Nennungen nach dem Alter der befragten Abonnenten in %					
		unter 25 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-64 Jahre	65 Jahre und mehr	ohne Angabe
Klassische Schauspiele	455	3	10	22	40	25	0
Stücke zeitgen. Autoren	250	8	18	27	33	12	1
Politische Stücke zeitgen. Autoren	82	10	26	26	28	9	2
Unterhaltungstheater (Boulevard-, Kriminal- und Volksstücke)	375	4	14	25	38	18	1
Experimentier- Theater	34	21	21	15	35	9	-
Klassisch-roman- tische Opern	965	3	6	21	41	28	1
Opern zeitgen. Komponisten	148	3	13	20	36	28	1
Operetten	673	4	6	19	39	32	1
Musicals	455	4	9	26	40	20	1
Ballettaufführg.	450	5	7	18	42	27	1
ohne Angabe	12	-	-	-	58	42	-

Tabelle 7: Bevorzugte Stücke der akad. Selbständigen

Frage: Welche Stücke sehen Sie besonders gern	Nennungen von den akad.Selb- ständigen (Frage 12)	in % der Nennungen insgesamt
Klassische Schauspiele	47	10
Stücke zeitgen. Autoren	28	11
Politische Stücke zeitgen. Autoren	4	5
Unterhaltungstheater (Boulevard-, Kriminal- und Volksstücke)	24	6
Experimentier-Theater	4	12
Klassisch-romantische Opern	63	7
Opern zeitgenössischer Komponisten	18	12
Operetten	30	4
Musicals	30	7
Ballettaufführungen	30	7
ohne Angabe	1	8

Die Auswertung der speziellen Wünsche bzw. Vorschläge von Stücken oder Autoren für den Spielplan zeigt ein sehr unterschiedliches Publikumsinteresse. So wurden insgesamt 168 verschiedene Stücke und 62 Autoren des Musiktheaters sowie 41 verschiedene Stücke und 48 Autoren des Schauspiels genannt. 45 Prozent der Befragten machten keinen Vorschlag. Dies ist bemerkenswert hoch. Leider läßt sich nicht feststellen, warum dieser Personenkreis keine Vorschläge brachte.

Die Gründe können vielschichtig sein: Desinteresse, fehlendes Wissen oder auch Einverständnis mit dem angebotenen Spielplan. 19 Befragte betonen ausdrücklich, daß sie keine modernen Stücke sehen wollen.

In den vorhergehenden Tabellen 6 und 7 sind die vorgeschlagenen Stücke bzw. Autoren in der Rangfolge der Nennungen genannt. Stücke bzw. Autoren mit weniger als 10 Nennungen sind nicht aufgeführt.

Tabelle 8: Die für den Spielplan vorgeschlagenen Stücke
in der Rangfolge der Nennungen

Frage: Welche Stücke bzw. Autoren möchten Sie für den Spielplan vorschlagen?	Nennungen für Stücke
--	-------------------------

- Musiktheater -

Carmen	41
Tiefland	35
Evangeliman	30
Zauberflöte	29
Freischütz	26
Bohème	24
Fidelio	21
Margarethe	20
Macht des Schicksals	19
Traviata	18
Parsifal	18
Eugen Onegin	17
Arabella	15
Entführung aus dem Serail	14
Maskenball	14
Meistersinger	14
Nabucco	13
Undine	13
Vogelhändler	13
Im weißen Rößl	13
Porgy und Bess	13
Don Carlos	13
Mignon	12
Waffenschmied	12
Schwarzwaldmädel	12
Aida	11
Hoffmanns Erzählungen	11
Rigoletto	11
Rosenkavalier	11
Land des Lächelns	10
Rienzi	10
Turandot	10
Viktoria und ihr Husar	10

- Schauspiel -

Faust	10
-------	----

Tabelle 9: Die für den Spielplan vorgeschlagenen Autoren
in der Rangfolge der Nennungen

Frage: Welche Stücke bzw. Autoren möchten Sie für den Spielplan vorschlagen?	Nennungen für Autoren
--	--------------------------

- Musiktheater -

Verdi	140
Wagner	111
Mozart	84
Puccini	65
Richard Strauß	46
Lehar	30
Lortzing	25
Johann Strauß	23
C.M. von Weber	14
Offenbach	13
Rossini	10

- Schauspiel -

Brecht	43
Shakespeare	41
Dürrenmatt	27
Schiller	25
Shaw	23
Goethe	20
Frisch	19
Hauptmann	15
Lessing	15
Ibsen	13
Molière	12
Zuckmayer	12
Anouilh	11
Goetz	10

6. Beurteilung der zuletzt gesehenen Aufführung

Die Beurteilung eines Theaterstückes durch die ständigen Besucher, den Abonnenten, ist für das Theater e i n e wesentliche Entscheidungshilfe für die laufende und zukünftige Spielplanzusammensetzung. Schlechte Kritiken von diesem Publikum wirken sich nachteilig auf die übrigen Besucherzahlen aus.

117 (= 9 Prozent) Befragte äußerten sich zu der Frage nach der zuletzt gesehenen Aufführung nicht. Faßt man die Beurteilung aller genannten Stücke zusammen, so haben die Befragten am wenigsten an der musikalischen Leitung und an den Darstellern auszusetzen. Am meisten wird das Bühnenbild kritisiert.

Tabelle 10: Beurteilung der zuletzt gesehenen Aufführung
in Prozent

	hat ge- fallen	hat nicht gefallen	Unterschied in % -Punkten	keine Meinung bzw. nicht zutreffend
Inszenierung	60	19	+ 41	21
Musik. Leitung	61	4	+ 57	35
Bühnenbild	54	26	+ 28	20
Choreographie	45	8	+ 37	47
Darsteller	74	7	+ 67	19
Inhalt	59	10	+ 49	31

Die Aufteilung der Beurteilung auf die einzelnen Aufführungen ist insofern problematisch, da die genannten Stücke nicht auf einige wenige beschränkt blieben, sondern 40 verschiedene Titel angegeben wurden. Der Grund ist darin zu sehen, daß die Abonnenten die Möglichkeit haben ihre Karten abzumelden und sich Gutscheine für andere Stücke geben zu lassen. Die Gesamtquote lag in der Spielzeit 1977/78 durchschnittlich bei 16 Prozent.

Aus Gründen der Repräsentativität wurden Stücke, die weniger als 40 Abonnenten beurteilten, in der folgenden Analyse unberücksichtigt gelassen. Die Aussagen sind weniger in ihrer quantitativen Ausprägung, denn in ihrer Tendenz zu bewerten.

Relativ schlecht wurden bei einzelnen Kriterien 'Othello', 'Der fliegende Holländer', und 'Zähmung einer Widerspenstigen' beurteilt, was auch in zahlreichen kritischen zusätzlichen Anmerkungen im Fragebogen zum Ausdruck kam. Auffallend negativ wurden bei all diesen drei Aufführungen Inszenierung und Bühnenbild gesehen. Die Darsteller und die musikalische Leitung haben dagegen gefallen.

Fliegender Holländer
=====

von 51 Befragten
zuletzt gesehen

gefallen		nicht gefallen
Inszenierung	35% 0000000	■■■■■■■■■■ 49%
Musik. Leitung	82% 0000000000000000	2%
Bühnenbild	24% 00000	■■■■■■■■■■■■■■■■■■■■ 75%
Choreographie	33% 0000000	■■■■■ 22%
Darsteller	75% 0000000000000000	■ 6%
Inhalt	69% 0000000000000000	■ 4%

Viva la Mamma
=====

von 180 Befragten
zuletzt gesehen

gefallen		Nicht gefallen
Inszenierung	83% 0000000000000000	■ 6%
Musik. Leitung	80% 0000000000000000	2%
Bühnenbild	77% 0000000000000000	■■ 8%
Choreographie	73% 0000000000000000	■ 7%
Darsteller	91% 0000000000000000	■ 3%
Inhalt	57% 000000000000	■■■■ 22%

Othello
=====

von 190 Befragten
zuletzt gesehen

gefallen		nicht gefallen
Inszenierung	28% 000000	■■■■■■■■■■■■ 55%
Musik. Leitung	77% 0000000000000000	2%
Bühnenbild	23% 00000	■■■■■■■■■■■■■■■■■■■■ 68%
Choreographie	23% 00000	■■■ 13%
Darsteller	73% 0000000000000000	■ 7%
Inhalt	60% 000000000000	■ 6%

Die lustigen Weiber von Windsor
=====

von 57 Befragten
zuletzt gesehen

gefallen		nicht gefallen
Inszenierung	77% 0000000000000000	■ 5%
Musik. Leitung	86% 0000000000000000	0%
Bühnenbild	54% 000000000000	■■■■■ 26%
Choreographie	56% 000000000000	■■ 11%
Darsteller	84% 0000000000000000	2%
Inhalt	75% 0000000000000000	■ 5%

Ariadne auf Naxos
=====

von 72 Befragten
zuletzt gesehen

gefallen		nicht gefallen
Inszenierung	72% 0000000000000000	■■■■■ 21%
Musik. Leitung	86% 0000000000000000	■ 6%
Bühnenbild	72% 0000000000000000	■■■■■ 18%
Choreographie	67% 0000000000000000	■ 7%
Darsteller	81% 0000000000000000	■■ 11%
Inhalt	47% 0000000000	■■■■■■■■■ 40%

Nacht in Venedig
=====

von 47 Befragten
zuletzt gesehen

gefallen		nicht gefallen
Inszenierung	89% 0000000000000000	2%
Musik. Leitung	85% 0000000000000000	2%
Bühnenbild	96% 0000000000000000	■ 4%
Choreographie	81% 0000000000000000	■ 6%
Darsteller	68% 0000000000000000	■■■ 17%
Inhalt	66% 000000000000	0%

Salome
=====

von 90 Befragten
zuletzt gesehen

	gefallen	nicht gefallen
Inszenierung	78% 0000000000000000	■ 7%
Musik. Leitung	81% 0000000000000000	■■ 8%
Bühnenbild	74% 0000000000000000	■■ 9%
Choreographie	54% 000000000000	■■ 8%
Darsteller	87% 0000000000000000	■ 3%
Inhalt	68% 0000000000000000	■ 6%

Samson und Dalila
=====

von 50 Befragten
zuletzt gesehen

	gefallen	nicht gefallen
Inszenierung	80% 0000000000000000	2%
Musik. Leitung	80% 0000000000000000	■ 6%
Bühnenbild	90% 0000000000000000	■ 6%
Choreographie	72% 00000000000000	■■ 8%
Darsteller	84% 0000000000000000	■■ 10%
Inhalt	76% 0000000000000000	■ 4%

Zar und Zimmermann
=====

von 210 Befragten
zuletzt gesehen

	gefallen	nicht gefallen
Inszenierung	80% 0000000000000000	■ 5%
Musik. Leitung	78% 0000000000000000	■ 5%
Bühnenbild	77% 0000000000000000	■■■ 13%
Choreographie	69% 0000000000000000	■■ 8%
Darsteller	81% 0000000000000000	■■ 10%
Inhalt	72% 0000000000000000	■ 3%

Kleinbürger
=====

von 41 Befragten
zuletzt gesehen

	gefallen	nicht gefallen
Inszenierung	73% 0000000000000000	■ ■ 10%
Bühnenbild	68% 0000000000000000	■ 5%
Darsteller	78% 0000000000000000	■ 5%
Inhalt	59% 0000000000000000	■ ■ 12%

Zähmung e. Widerspenstigen
=====

von 52 Befragten
zuletzt gesehen

	gefallen	nicht gefallen
Inszenierung	44% 000000000	■■■■■■■■■■ 50%
Bühnenbild	19% 0000	■■■■■■■■■■■■■■■■ 75%
Darsteller	73% 0000000000000000	■ ■ 10%
Inhalt	69% 0000000000000000	■ ■ ■ 15%

7. Mängel der Häuser

Zur Attraktivität eines Theaters tragen auch die Organisation, der Service und der Komfort der Häuser nicht unerheblich bei. Zur Ermittlung von Meinungstendenzen war die Antwort in verbaler Form zu geben und zwar getrennt nach Opernhaus, Schauspielhaus und Kammerspiele. Mehrfachnennungen waren möglich.

Ziemlich genau die Hälfte (676) der Befragten ist offensichtlich zufrieden und macht keine Angaben.

Am meisten wird bei allen drei Häusern über die schlechte und unbequeme Bestuhlung geklagt, nämlich beim Opernhaus von 16 Prozent der Befragten ^{*)}, beim Schauspielhaus von 5 Prozent der Befragten und bei den Kammerspielen von 1 Prozent.

Bei den Kammerspielen ist allerdings zu berücksichtigen, daß dieses Haus nicht im Abonnementprogramm ist, sondern lediglich Gutscheine ausgegeben werden. Ansonsten sind die Besucher im Opernhaus am unzufriedensten. 9 Prozent der Befragten halten eine allgemeine Renovierung für nötig, 3 Prozent bemängeln die schlechte Belüftung bzw. Klimaanlage, 3 Prozent die Toiletten.

In der Tabelle 11 sind die Mängel getrennt nach Häusern aufgeführt, soweit mehr als 5 Nennungen vorliegen.

^{*)} Die Bestuhlung im Opernhaus ist in der Zwischenzeit größtenteils erneuert.

Tabelle 11: Die von den befragten Abonnenten fest-
gestellten Mängel der Häuser

Frage: Wenn Sie einmal von den Aufführungen selbst absehen, gibt es dann etwas, was Ihnen z.B. an der Organisation, am Service, an der Ausstattung der Gebäude nicht gefällt? Wenn Sie mit etwas nicht zufrieden sind, geben Sie es bitte getrennt an für: Opernhaus-Schauspielhaus-Kammerspiele	Nennungen
---	-----------

- Opernhaus -

Sitzplätze schlecht/unbequem	201
Renovierung nötig	127
Belüftung/Klimaanlage	49
Toiletten unsauber	35
Gedränge am Büffet/unfreundl. Bedienung/ ungenügende Beschilderung	28
Programme unhandlich	24
Stange vor der 1. Reihe im Rang stört	22
Einlösung der Gutscheine in anderen Häusern	22
Sitzeinteilung	19
Aufgang zu den Rängen	19
zu hohe Preise im Foyer	16
Garderobe	16
fehlende Rauchmöglichkeit im Foyer	15
Teppichboden nötig	14
Zuspätkommende warten lassen	14
keine Schulkassen, Schulplatzmiete	13
Kartenvorbestellung mangelhaft	11
Preise in der Tiefgarage zu hoch	9
Ablagemöglichkeit an den Sitzen f. Handt. etc.	9
Gedränge nach Vorstellung	9
Telef. Bestellung während der Kassen- stunden sollte verlegt werden	9
schmutzige Fenster/mangelhafte Reinigung	8
schlechte Akustik	8
frühere Bekanntgabe der Stücke	6

- Schauspielhaus -

zu enge Sitzreihen	74
allgemein primitiv	11
Service im Foyer mangelhaft	11
zu hohe Preise im Foyer	7
Notausgänge	7
Schulplatzmieter ausschließen bzw. zu laut	7
Gedränge nach der Vorstellung	6

- Kammerspiele

Bestuhlung schlecht	23
unmöglich	6

8. Benutzte Verkehrsmittel und Herkunftsort

Rund zwei Drittel (68 Prozent) der befragten Abonnenten kommt mit dem eigenen PKW zu den Städtischen Bühnen, über ein Viertel (26 Prozent) benutzt die öffentlichen Verkehrsmittel.

Von den Benutzern öffentlicher Verkehrsmittel halten 52 Prozent die Verkehrsverbindungen nach den Vorstellungen für ausreichend. 144 Befragte sind nicht zufrieden, und zwar fordern 16 einen ~~Ex~~istand, 14 nachts bessere Straßenbahnverbindungen am Hauptbahnhof, 90 den Einsatz von Sonderwagen, 2 eine Unterstellhalle; schließlich bemängeln 6 Befragte, daß nachts keine Busverbindung mehr besteht.

Tabelle 12: Benutzte Verkehrsmittel

Frage: Wie kommen Sie normalerweise in das Theater bzw. die Oper?	mit dem eigenen Auto	mit öffentl. Verkehrsmitteln	zu Fuß	sonst. Verkehrsmittel	ohne Angabe
Befragte insges.	918	357	53	15	8
davon im Alter					
unter 25 Jahre	39	17	1	1	-
25-34 Jahre	113	9	6	-	-
35-44 Jahre	253	24	8	3	1
45-64 Jahre	378	130	21	4	1
65 J.u.älter	132	175	17	7	1
ohne Angabe	3	2	-	-	5

Tabelle 13: Herkunftsort

Frage: Können Sie aus einem auswärtigen Ort in das Theater?	ja	nein	ohne Angabe
Befragte insgesamt	307 (23%)	1012 (75%)	32
davon im Alter			
unter 25 Jahren	16	42	-
25-34 Jahre	43	85	-
35-44 Jahre	74	213	2
45-64 Jahre	125	399	10
65 Jahre und älter	49	271	12
ohne Angabe	-	2	8

9. Dauer des jetzigen Abonnements

Haben die Städtischen Bühnen Nürnberg ein Stammpublikum, welches mehrere Jahre lang die Treue hält? Dies muß bezweifelt werden, denn rund zwei Drittel der Befragten (70 Prozent) haben erst seit 1970 ihr jetziges Abonnement. Allerdings müssen hierbei die große Mobilität der Gesamtbevölkerung (rechnerisch zieht jeder 8. Nürnberger durchschnittlich pro Jahr weg oder zu) und die Tatsache, daß die Städtischen Bühnen seit der Spielzeit 1976/77 einen erheblichen Verlust von älteren Platzmieter (ein Teil hatte seit 15 und mehr Jahren ein Abonnement) aufzuweisen haben, berücksichtigt werden.

Ungeachtet dessen hatte die Mehrzahl der befragten Abonnenten früher schon einmal ein Abonnement bei Oper oder Theater gehabt (64 Prozent).

Tabelle 14: Dauer des jetzigen Abonnements

Frage: Seit welchem Jahr haben Sie Ihr jetziges Abonnement?	1970-1978	1960-1969	1945-1959	vor 1945	ohne Angabe
Befragte insgesamt	945 (70%)	162 (12%)	199 (15%)	19 (1%)	26
davon im Alter					
unter 25 Jahren	57	-	-	-	1
25-34 Jahre	124	2	-	-	2
35-44 Jahre	238	34	14	-	3
45-64 Jahre	345	78	100	2	9
65 Jahre u. älter	177	47	84	16	8
ohne Angabe	4	1	1	-	4

Tabelle 15: Früheres Abonnement

Frage: Haben Sie früher schon einmal ein Abonnement bei Oper oder Theater gehabt?	ja	nein	ohne Angabe
Befragte insgesamt	862 (64%)	459 (34%)	30
davon im Alter			
unter 25 Jahren	34	23	1
25-34 Jahre	71	57	-
35-44 Jahre	181	106	2
45-64 Jahre	332	187	15
65 Jahre u. älter	239	85	8
ohne Angabe	5	1	4

10. Ergebnisse aus den Umfragen zur Stadtentwicklung

Seit 1971 führt das Amt für Stadtforschung und Statistik in unregelmäßigen Abständen repräsentative Bevölkerungsumfragen durch. Bei den Umfragen der Jahre 1972, 1974 und 1977 waren auch Fragenkomplexe über die kulturellen Einrichtungen enthalten. Es erscheint sinnvoll, diese Ergebnisse als ergänzende Informationsquelle mit heranzuziehen - zumal diese Ergebnisse sich auf eine sehr breite repräsentative Basis beziehen, nämlich auf die Gesamtbevölkerung. Nachfolgend sind auszugsweise die Analysen und Berichte aufgeführt. Weitergehende Angaben können aus den einschlägigen Publikationen der Reihe C der Beiträge zum Nürnberg-Plan entnommen werden.

10.1 Umfrage 72: Häufigkeit von Theaterbesuchen

Die kulturellen Einrichtungen sind ein wesentlicher Faktor der soziokulturellen Funktion der Altstadt. Die für den Betrieb der Städtischen Bühnen notwendigen hohen Subventionen stellen jedoch immer wieder die Frage nach der Größe und Struktur des Nutzerkreises. Rund 80 - 85 % aller Nürnberger waren im Jahre 1972 (bis zum Zeitpunkt der Umfrage im Oktober/November) überhaupt nicht im Theater, Oper oder Konzert gewesen (vgl. Tab. 16).

Wer allerdings diese Einrichtungen überhaupt benutzt, tat dies in dem Zeitraum eher mehrmals als nur einmal. Opernveranstaltungen ziehen mehr Nürnberger an als Theatervorstellungen oder Konzerte; denn während 16 % der Befragten mehrmals (incl. Abonnement) im Jahre 1972 in der Oper waren, liegt der Nutzerkreis für Theater und Konzert bei 14 % bzw. 11 %. Die Ergebnisse der Umfrage lassen keinen Schluß darüber zu, ob bei dieser Differenzierung subjektiv empfundene Qualitätsurteile oder Verhaltensmuster ausschlaggebend waren.

Tab. 16 Häufigkeit von Theaterbesuchen					
Frage 26: Wie oft waren Sie in diesem Jahr schon im Theater, Oper oder Konzert? Haben Sie ein Abonnement?	Befragte	gar nicht	1 mal	mehr- mals	Abonne- ment
	Anzahl	%			
* Oper	)	79	5	14	2
* Theater	) 2.154	81	5	11	3
* Konzert	)	84	5	9	2
<u>Oper</u>					
18 bis unter 35 J.	628	76	6	14	4
35 " " 55 J.	767	81	4	13	2
55 J. und älter	755	85	5	8	2
Volksschule	577	89	3	7	1
Berufsschule	819	85	4	9	2
Mittl. Reife	376	71	7	17	5
Berufsfach-/Fachschule	180	77	6	13	4
Abitur/Ingenieur-/Hoch- schule	202	60	12	21	7
<u>Theater</u>					
18 bis unter 35 J.	628	72	5	19	4
35 " " 55 J.	767	79	5	14	2
55 J. und älter	755	86	3	9	2
Volksschule	577	88	3	8	1
Berufsschule	819	84	5	10	1
Mittl. Reife	376	69	5	21	5
Berufsfach-/Fachschule	180	72	7	19	2
Abitur/Ingenieur-/Hoch- schule	202	60	6	27	7
<u>Konzert</u>					
18 bis unter 35 J.	628	79	6	13	2
35 " " 55 J.	767	83	5	10	2
55 J. und älter	755	87	4	6	3
Volksschule	577	92	2	5	1
Berufsschule	819	90	4	6	0
Mittl. Reife	376	73	7	15	5
Berufsfach-/Fachschule	180	79	7	12	2
Abitur/Ingenieur-/Hoch- schule	197	59	9	24	8
Stadt Nürnberg, Bevölkerungsumfrage 72*					

Die Besuchshäufigkeit dieser kulturellen Einrichtungen steht in engem Zusammenhang mit dem Ausbildungsniveau ihrer Benutzer: Während von den Einwohnern mit Volksschulabschluß jeweils weniger als 10 Prozent die kulturellen Einrichtungen mehrmals (incl. Abonnement) besuchten, waren es unter den Absolventen der Oberschulen, Ingenieur- und Hochschulen mehr als 30 Prozent. Theater und Konzert stehen bei diesen Gruppen in höherer Gunst als Opernveranstaltungen, ein von der Gesamtheit abweichendes Befragungsergebnis. Eine Gliederung nach Altersgruppen zeigt, daß es vor allem jüngere Leute sind, die Theater, Oper und Konzert besuchen. Von ihnen gehen etwa doppelt soviel mehrmals (incl. Abonnement) in diese Veranstaltungen wie die älteren Nürnberger (55 Jahre und älter). Am beliebtesten scheinen die Vorstellungen im Theater zu sein, das von 23 Prozent der Befragten zwischen 18 und 35 Jahren mehrmals (incl. Abonnement) besucht wurde (der entsprechende Wert für die Gruppe der 55-jährigen und Älteren beträgt 11 Prozent). Diese Gruppe besucht fast ebenso häufig Oper und Konzert, Einrichtungen, die bei jüngeren Nürnbergern eindeutig hinter dem Theater rangieren.

10.2 Umfrage 74: Bekanntheit und Besuch kultureller Einrichtungen

Eines breit gestreuten Publikums erfreuen sich das Opernhaus, das Germanische Nationalmuseum sowie andere Museen in Nürnberg: Rund jeweils 20 Prozent der Befragten haben diese Einrichtungen im Jahre der Befragung besucht, jeweils die Hälfte der Befragten hat sie zu einem früheren Zeitpunkt schon einmal besucht, und es gibt eigentlich niemanden, der nicht zumindest von diesen Einrichtungen schon gehört hat.

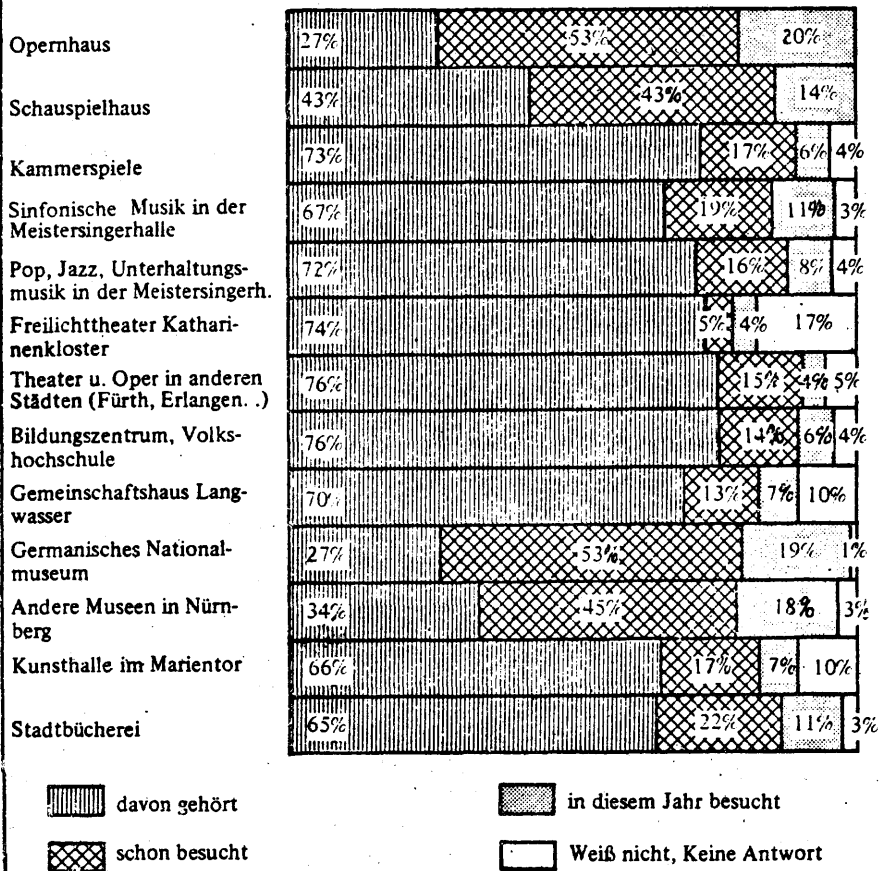
Im "Mittelfeld" der Besuchshäufigkeit liegen das Schauspielhaus mit 14 Prozent Besuchern in diesem Jahr und 43 Prozent zu einem früheren Zeitpunkt, die "Sinfonische Musik in der Meistersingerhalle" und die Stadtbücherei (mit je 11 Prozent Besuchern in diesem Jahr und 19 Prozent bzw. 22 Prozent früher). Die anderen Einrichtungen können noch zwischen 8 Prozent ("Pop, Jazz und Unterhaltungsmusik in der Meistersingerhalle") und 4 Prozent

("Freilichttheater Katharinenkloster" sowie Theater und Oper in anderen Stätten) der Befragten zu ihren diesjährigen Besuchern zählen, maximal 17 Prozent (Kammerspiele sowie Kunsthalle am Marienort) haben diese Einrichtungen früher einmal besucht.

Praktisch bei allen Einrichtungen stellen die jüngeren Befragten und die höheren Einkommens- und Bildungsschichten die regelmäßigen Besucher. (Eine Ausnahme bildet lediglich das Gemeinschaftshaus Langwasser: Diese Einrichtung - insgesamt mit seinen Besucherzahlen im letzten Drittel aller Einrichtungen - wird besonders häufig von Befragten mit Berufs- schulabschluß besucht.) Die Jüngeren, die Befragten mit besserem Schulabschluß und mit höherem Einkommen sind im ganzen in ihrer Freizeit aktiver, sie gehen häufiger abends aus.

Genau diese Gruppen, die in ihrer Freizeit insgesamt aktiver sind, machen auch am häufigsten Gebrauch von den kulturellen Angeboten. Diejenigen, die abends häufiger ausgehen, zählen auch häufiger zu den Besuchern aller oben genannten kulturellen Einrichtungen. Die folgende Grafik belegt das anhand weniger Beispiele.

Bekanntheit und Besuch kultureller Einrichtungen



Frage: Es gibt in Nürnberg verschiedene Einrichtungen, die man besuchen kann. Sie sind hier auf einer Liste verzeichnet. Bitte sagen Sie für jede Einrichtung,
 - ob Sie davon gehört haben,
 - ob Sie die schon einmal besucht haben,
 - ob Sie die in diesem Jahr besucht haben.

Quelle: Umfrage der Stadt Nürnberg 1974

Bekanntheit und Besuch bestimmter kultureller Einrichtungen

	Zahl d. Befragten	Bildungszentrum Volkshochschule . . .				Gemeinschaftshaus Langwasser . . .				Andere Museen (außer dem Germanischen) . . .			
		ist bekannt	haben schon besucht	haben in diesem Jahr bes.	Weiß nicht	ist bekannt	haben schon besucht	haben in diesem Jahr bes.	Weiß nicht	sind bekannt	haben schon besucht	haben in diesem Jahr bes.	Weiß nicht
	abs.	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Befragte insg.	1.846	75	14	6	5	70	13	7	10	34	45	18	3
Altersgruppe													
18 - 34 Jahre	516	66	19	12	3	65	17	8	10	23	51	24	2
35 - 54 Jahre	716	78	13	4	5	71	11	8	10	36	43	19	2
55 J. u. älter	614	81	9	3	7	75	10	5	10	40	43	12	5

Frage: Es gibt in Nürnberg verschiedene Einrichtungen, die man besuchen kann. Sie sind hier auf einer Liste verzeichnet. Bitte sagen Sie für jede Einrichtung,
 - ob Sie davon gehört haben,
 - ob Sie die schon einmal besucht haben,
 - ob Sie die in diesem Jahr besucht haben.

Quelle: Umfrage der Stadt Nürnberg 1974

Der Besuch kultureller Einrichtungen

Ausgang am Abend

Mindestens einmal
pro Woche
Mindestens einmal
pro Monat
Weniger als einmal
pro Monat

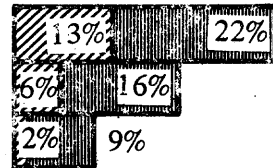
Schauspielhaus



Ausgang am Abend

Mindestens einmal
pro Woche
Mindestens einmal
pro Monat
Weniger als einmal
pro Monat

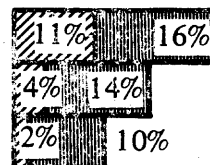
Unterhaltungsmusik in der Meistersingerhalle



Ausgang am Abend

Mindestens einmal
pro Woche
Mindestens einmal
pro Monat
Weniger als einmal
pro Monat

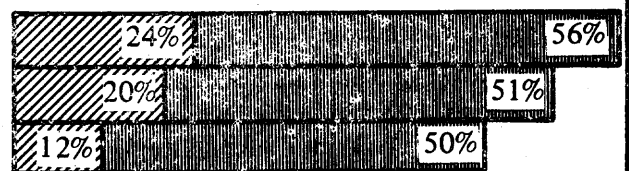
Bildungszentrum, Volkshochschule



Ausgang am Abend

Mindestens einmal
pro Woche
Mindestens einmal
pro Monat
Weniger als einmal
pro Monat

Das Germanische Nationalmuseum



Haben die Einrichtung in diesem Jahr besucht



Haben die Einrichtungen schon besucht

Frage: Es gibt in Nürnberg verschiedene Einrichtungen, die man besuchen kann. Sie sind hier auf einer Liste verzeichnet; bitte sagen Sie für jede Einrichtung,
 — ob Sie davon gehört haben
 — ob Sie die schon einmal besucht haben
 — ob Sie die in diesem Jahr besucht haben.

Quelle: Umfrage der Stadt Nürnberg 1974

Unter den weniger aktiven Gruppen nimmt sicherlich ein großer Teil "freiwillig" die Palette der Angebote weniger oft in Anspruch; insbesondere für die älteren Befragten gehört es wohl zum (ruhigeren) Lebensstil, sich mehr in den eigenen vier Wänden aufzuhalten. Für einen Teil der weniger freizeitaktiven Gruppen, insbesondere für die unteren sozialen Schichten, bleibt aber zu fragen, ob durch eine andersartige Zusammenstellung des kulturellen Angebots insgesamt ihren Bedürfnissen mehr entgegen gekommen werden kann.

Ein wichtiger Sektor in der städtischen Kulturpolitik ist der Bereich Theater, Oper und Konzert. Welchen Anklang findet dieser Angebotsbereich beim Publikum, wer geht dort häufig hin, und wie hat sich das Interesse des Publikums in den letzten zwei Jahren entwickelt?

Für einen großen Teil der Nürnberger sind Theater und Oper - das Konzert nur für einen kleineren Teil der Bevölkerung - gelegentlich ein Besuchsziel. Jeweils jeder fünfte bis siebte hat diese Einrichtungen in diesem Jahr schon besucht. Davon war der größere Teil mehrmals zu Gast in der jeweiligen Veranstaltungsart, und in allen drei Einrichtungen gehören jeweils 2 Prozent der Bevölkerung zu den Abonnenten.

In allen drei Veranstaltungen zählen - wie in anderen Kultur- und Freizeitbereichen auch (siehe oben) - die "Freizeitaktiveren", die jüngeren Befragten und die Mittelschichtangehörigen, eher zu den häufigen Besuchern als die älteren.

Häufigkeit des Theater-, Oper-, Konzertbesuchs in diesem Jahr (in Klammern die Ergebnisse der Umfrage 1972)					
	Zahl der Be- fragten abs.	Die Einrichtungen haben ...			
		gar nicht be- sucht %	einmal be- sucht %	mehr- mals be- sucht %	abon- niert %
Theaterbesuch Befragte insgesamt	1.833 (2.154)	84 (79)	5 (5)	9 (14)	2 (2)
Opernbesuch Befragte insgesamt	1.831 (2.154)	80 (81)	7 (5)	11 (11)	2 (3)
Konzertbesuch Befragte insgesamt	1.830 (2.154)	85 (84)	6 (5)	7 (9)	2 (2)
<u>Theaterbesuch</u>					
18 bis 34 Jahre	513 (628)	76 (72)	8 (5)	12 (19)	4 (4)
35 bis 54 Jahre	710 (767)	86 (79)	4 (5)	9 (14)	1 (2)
55 Jahre und älter	610 (755)	87 (86)	5 (3)	8 (9)	0 (2)
<u>Schulbildung</u>					
Volksschule	442 (577)	94 (88)	2 (3)	4 (8)	0 (1)
Berufsschule	714 (819)	90 (84)	5 (5)	5 (10)	0 (1)
Mittl. Reife, Fachschule	500 (556)	72 (70)	8 (6)	16 (20)	4 (4)
Abitur, Studium	173 (202)	60 (60)	12 (6)	23 (27)	5 (7)
<u>Opernbesuch</u>					
18 bis 34 Jahre	511	77	8	11	4
35 bis 54 Jahre	710	78	8	12	2
55 Jahre und älter	610	84	5	10	1
<u>Schulbildung</u>					
Volksschule	442	89	5	5	1
Berufsschule	713	86	6	7	1
Mittl. Reife, Fachsch.	499	69	10	17	4
Abitur, Studium	173	59	9	27	5
<u>Konzertbesuch</u>					
18 bis 34 Jahre	511	81	8	9	2
35 bis 54 Jahre	710	86	6	6	2
55 Jahre und älter	609	87	5	6	2
<u>Schulbildung</u>					
Volksschule	441	95	3	2	0
Berufsschule	713	93	4	3	0
Mittl. Reife, Fachsch.	499	73	11	12	4
Abitur, Studium	173	60	10	24	6
Frage: Wie oft waren Sie in diesem Jahr schon im Theater, in der Oper oder im Konzert? Haben Sie ein Abonnement?					
Quelle: Umfrage der Stadt Nürnberg 1974					

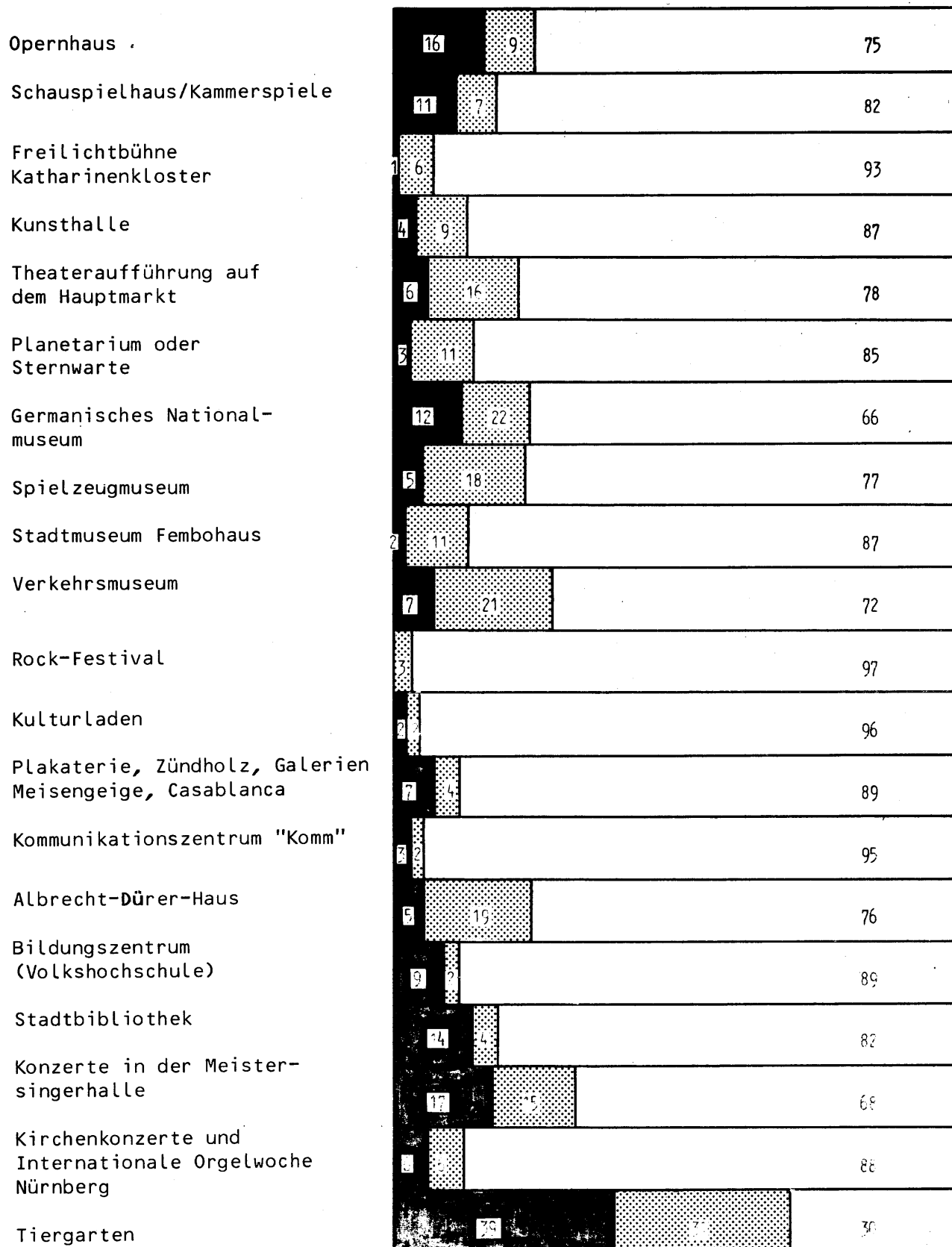
10.3 Umfrage '77: Besuch kultureller Einrichtungen

Die kulturellen Einrichtungen sind ein wesentlicher Faktor der sozio-kulturellen Funktion einer Stadt. Je differenzierter das kulturelle Leben einer Stadt ist, desto sicherer darf der Bürger sein, daß auch sein Interesse irgendwo mit vertreten ist. Ein breites Angebot von kulturellen Einrichtungen steht in Nürnberg zur Verfügung. Es reicht vom Theater und Musikeinrichtungen über Museen und Galerien bis zur Stadtbibliothek und Volkshochschule. Die für den Betrieb dieser Einrichtungen notwendigen Subventionen stellen immer wieder die Frage nach der Größe und Struktur des Besucherkreises.

Wie das Schaubild zeigt, wurden die angegebenen kulturellen Einrichtungen durchschnittlich von 70-90 Prozent der Befragten im Jahre 1977 (bis zum Zeitpunkt der Umfrage im November) überhaupt nicht besucht. Bei der Freilichtbühne Katharinenkloster, den Theateraufführungen am Hauptmarkt und dem Rock-Festival muß berücksichtigt werden, daß diese Aufführungen nur zu bestimmten Zeiten stattfinden. Unter diesem Aspekt betrachtet erfreuen sich diese Veranstaltungen sogar eines relativ breit gestreuten Publikums: jeder 5. Befragte besuchte im vergangenen Jahr die Theateraufführungen am Hauptmarkt, 7 Prozent der Interviewten die Freilichtbühne Katharinenkloster und immerhin noch 3 Prozent das Rock-Festival als einmalige Veranstaltung.

Wer die Städtischen Bühnen (ohne Freilichtbühne Katharinenkloster und Theateraufführungen auf dem Hauptmarkt), die Plakaterie etc., das 'Komm', das Bildungszentrum, die Stadtbibliothek und die Konzerte in der Meistersingerhalle besucht, tat dies in dem Zeitraum eher mehrmals als nur einmal. Konzerte in der Meistersingerhalle ziehen mehr Nürnberger an als Opern- oder Theaterveranstaltungen.

Die Besuchshäufigkeit der kulturellen Einrichtungen und des Tiergartens
im Laufe dieses Jahres in %



Frage 28: In Nürnberg gibt es zahlreiche kulturelle Einrichtungen.
Bitte geben Sie an, welche der folgenden Einrichtungen
Sie im Laufe dieses Jahres mehrmals, einmal oder gar nicht
besucht haben.

mehrmals

einmal

gar nicht

Quelle: Stadt Nürnberg, Bevölkerungsumfrage 77

Tabelle 24: Die Besuchshäufigkeit kultureller Einrichtungen nach Altersgruppen																
Bezeichnung	Zahl der Befragten	Opernhaus			Schauspielhaus/ kammer spiele			Kulturladen/Plakaterie/Lündholz/Galerien/ Meisengeige/Casablanca/Komm			Bildungs- zentrum			Konzerte in der Meistersingerhalle		
		mehr- mals	ein- mal	gar nicht	mehr- mals	ein- mal	gar nicht	mehr- mals	ein- mal	gar nicht	mehr- mals	ein- mal	gar nicht	mehr- mals	ein- mal	gar nicht
	absolut	%														
Befragte insgesamt	1.770	16	9	75	11	7	82	4	2	94	9	2	89	17	15	68
Altersgruppe																
18-24 Jahre	194	19	12	69	19	7	74	19	8	73	14	6	80	18	24	58
25-34 Jahre	294	14	11	76	13	11	76	7	4	90	16	3	81	17	14	69
35-54 Jahre	699	16	10	74	11	6	83	2	2	97	8	2	90	19	14	68
55 Jahre und älter	583	16	7	77	8	5	87	0	1	99	4	2	95	15	14	71
Haushaltsgröße																
1 Person	257	22	9	68	15	5	80	6	3	91	11	2	87	21	17	63
2 Personen	648	14	9	77	10	8	83	2	2	95	7	2	91	16	16	67
3 Personen	463	14	10	76	8	6	85	3	2	94	7	3	91	12	14	73
4 Personen	259	17	9	75	12	7	81	4	1	94	11	3	86	20	13	67
5 und mehr Personen	143	20	7	73	17	6	76	7	4	89	15	3	83	22	13	64
Schulbildung																
Volksschule	434	11	6	83	7	6	88	1	1	98	3	1	96	10	11	79
Berufsschule	665	11	7	82	6	4	90	1	2	97	4	2	94	10	12	77
Mittl.Reife, Fachsch.	447	24	15	61	17	10	73	5	3	91	13	4	83	27	20	53
Abitur, Studium	222	25	12	63	23	11	66	15	5	80	23	3	73	31	22	47
Frage 28: In Nürnberg gibt es zahlreiche kulturelle Einrichtungen. Bitte geben Sie an, welche der folgenden Einrichtungen Sie im Laufe dieses Jahres mehrmals, einmal oder gar nicht besucht haben.																

Quelle: Stadt Nürnberg, Bevölkerungsfrage 77

Die Gliederung nach Altersgruppen zeigt, daß vor allem die jüngeren Leute die Städtischen Bühnen und die Konzerte in der Meistersingerhalle besuchen. Beim Bildungszentrum (Volkshochschule) ist die Gruppe der 35-jährigen und Älteren ebenfalls deutlich geringer vertreten als die jüngeren Altersgruppen. Schließlich verwundert es nicht, daß kulturelle Einrichtungen wie die Plakaterie, Zündholz und Komm, die in ihrem Angebot speziell auf Jugendliche ausgerichtet sind, vorwiegend von den unter 25-jährigen besucht werden. Daß dagegen kulturelle Einrichtungen wie die Kulturläden, ¹⁾ die sich an alle Altersgruppen wenden, auch stark von älteren Bürgern frequentiert werden, kommt aufgrund der geringen Zahl der Befragten nicht zur Geltung.

Praktisch bei allen kulturellen Einrichtungen stellen die Befragten der höheren Bildungsschichten die regelmäßigeren Besucher. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Konzerten in der Meistersingerhalle.

1) Zum Zeitpunkt der Umfrage war nur der Kulturladen in der Rothenburger Straße voll ausgebaut.

☒ bitte ankreuzen

Category	Number of Students
1	5
2	2
3	10
4	4
5	9

6 Wenn Sie einmal von den Aufführungen selbst ab-
sehen, gibt es dann etwas, was Ihnen z. B. an der
Organisation, am Service, an der Ausstattung der
Gebäude nicht gefällt? Wenn Sie mit etwas nicht
zufrieden sind, geben Sie es bitte getrennt an für:

Opernhaus:

Schauspielhaus:

Kammerspiele:

7 Wie kommen Sie normalerweise in das Theater bzw.
die Oper?

- 1 ☐ mit dem eigenen Auto
2 ☐ mit öffentlichen Verkehrsmitteln
3 ☐ zu Fuß
4 ☐ sonstige Verkehrsmittel

8 (Nur für Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel)
Genügen die öffentlichen Verkehrsverbindungen –
besonders in die Vororte – nach den Vorstellungen?

- 1 ☐ ja 2 ☐ nein, bitte Änderungswunsch eintragen:

.....
.....
.....
.....

9 Kommen Sie aus einem auswärtigen Ort in das
Theater?

- 1 ☐ ja 2 ☐ nein

10 Kreuzen Sie bitte Ihre Altersgruppe an:

- 1 ☐ unter 25 Jahre
2 ☐ 25 bis 34 Jahre
3 ☐ 35 bis 44 Jahre
4 ☐ 45 bis 64 Jahre
5 ☐ 65 Jahre und älter

11 Welchen höchsten Schulabschluß haben Sie bitte?

- 1 ☐ Volksschule / Berufsschule
2 ☐ Mittlere Reife
3 ☐ Berufsfach- / Fachschule (auch Technikerschule)
4 ☐ Abitur
5 ☐ Ingenieurschule
6 ☐ Hochschule (auch Lehrerbildung)

12 Zählen Sie zum Kreis der akademischen Selbständi-
gen (z. B. Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte, Notare,
Architekten)?

- 1 ☐ ja 2 ☐ nein

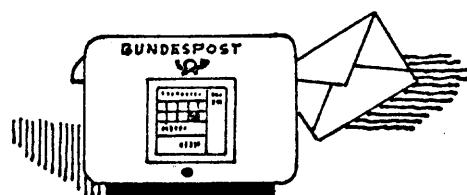
13 Seit welchem Jahr haben Sie Ihr jetziges Abonne-
ment?

seit 19..... (Jahreszahl bitte eintragen)

14 Haben Sie früher schon einmal ein Abonnement bei
Oper oder Theater gehabt?

- 1 ☐ ja 2 ☐ nein

**JETZT NUR NOCH IN DEN FREIUMSCHLAG
UND IN DEN BRIEFKASTEN.**



VIELEN DANK!

zurück an:
Städtische Bühnen
Platzmieteabteilung
Richard-Wagner-Platz 2-10
8500 Nürnberg

6	7	8	9	10	11	12	13	14
23	25	30	35					

Betreff: Stellungnahme Musiktheater-Dramaturgie zur Abonnenten-
befragung, vorgelegt durch das Amt für Stadtforschung
und Statistik

1. Allgemein

Die Durcharbeit der vom Amt für Stadtforschung und Statistik vorgelegten Abonnentenbefragung hat ergeben, daß diese Art von Befragung (schematisierte Fragebogen, vorgegebene Antworten) für die Belange des Musiktheaters wenig hilfreich ist; zum einen kennzeichnet eine Abonnentenbefragung nur einen - offensichtlich in vielen Daten untypischen - Besucherkreis, der derzeit (bei etwa 3000 Abonnenten der Spielzeit '78/79 und bei einer Durchschnittszahl von 10 Vorstellungen) etwa 12% der Gesamtbesucherzahl ausmacht; zum anderen bestätigen die Antworten und Vorschläge in fast allen Bereichen das was über Besucherstrukturen und Besucherwünsche schon seit längerer Zeit aus bundesweit durchgeführten Untersuchungen bekannt ist.

Dazu gehört, daß die Altersstruktur der Abonnenten untypisch ist und ein stark überaltertes Publikum (mit generell konservativer Grundeinstellung) repräsentiert, dazu kommt, daß die Erhebungen über die Schulbildung des Abonnenten - im Vergleich etwa zu der vom Hamburger Institut für Projektstudien herausgegrachten, großangelegten Untersuchung, die 1978 unter dem Titel "Opern-Studie" erschienen ist - derart untypisch erscheint, daß sich das Musiktheater hier auf die detailliertere Untersuchung verlassen muß. Nach den Untersuchungen der "Opern-Studie" (hier zit. n. Andreas J. Wiesand: Musiktheater und sein Publikum, in: Strukturprobleme des Musiktheaters, Bayreuth 1978, S. 232 ff.) haben 54% der Musiktheaterbesucher keine weiterführende Schule besucht, haben nur 16% der Musiktheaterbesucher Abitur und/oder Hochschulbildung. Der alte Vorwurf des "elitären Theaters" gehört also zu jenen liebgewonnenen Vorurteilen, die man gleichwohl endlich einmal zum alten Gerümpel werfen sollte.

Auch die Altersstruktur in der "Opern-Studie" und in der Abonnentenbefragung klaffen derart auseinander (die Musiktheaterbesucher sind in der Regel etwas jünger als die Gesamtheit der Bevölkerung), daß hier die Richtigkeit oder zumindest die Repräsentanz der Abonnentenbefragung in Zweifel gezogen werden sollte.

2. Stellungnahme zu einzelnen Punkten

Am interessantesten für die künstlerische Leitung des Musiktheaters ist der Punkt 5 der Befragung, der die Spielplan- und Repertoirewünsche der Abonnenten zu erfragen sucht, aber auch hier ist das Ergebnis enttäuschend. Angegeben sind jeweils die Opern und Operetten aus dem engen Grundbestand des Repertoires, die ohnehin regelmäßig auf dem Spielplan erscheinen. Zurückzuführen ist dieses Ergebnis wohl darauf, daß man sich wünscht, was man schon kennt; und daß im künstlerischen Bereich allgemein die Innovationsscheu relativ groß ist, ist ebenfalls eine altbekannte Tatsache. Wie sehr die Stückvorschläge mit dem Repertoire übereinstimmen, zeigt in der Anlage eine Statistik des Deutschen Bühnenvereins, in dem die meistgespielten Stücke aller deutschen Opernhäuser für die Zeit von 1949 bis 1975 aufgeführt sind. Abweichungen von dieser generellen Liste ergeben sich nur durch die prominenten Stellungen von sentimental-rührstücken wie Evangelimann, Tiefland und Mignon, wobei es wohl verfrüht wäre, hieraus eine Tendenz bereits abzuleiten.

Im einzelnen ist zu den Stückvorschlägen folgendes zu sagen: die Opern und Operetten Zauberflöte (Sept. 81), Freischütz (April 80), Margarethe (Dez. 79), Don Carlos (Okt. 79), Rigoletto (März 79), Vogelhändler (Okt. 78), Im weißen Rössl (April 79) werden in Kürze in den Spielplan aufgenommen; Meistersinger und Rosenkavalier sind im Spielplan; Werke wie Carmen, Fidelio, Bohème, Traviata, Arabella, Maskenball und Turandot sind in die langfristige Planung bereits aufgenommen. Die Befragung rennt hier also offene Türen ein.

Auch aus der Kritik an besuchten Vorstellungen (Punkt 6 der Befragung) ist wenig oder nichts zu entnehmen; daß ein konservativ eingestelltes Publikum in der Regel auf Antriebe nicht bereit ist, neue Regie- und Bühnenbild-Deutungen hinzunehmen und darauf mit Kritik reagiert, ist fast schon eine Binsenweisheit. Hinzu kommt, daß eine so schematische Gliederung in einfache Ja/nein-Entscheidungen und eine zudem unrichtige Aufteilung von künstlerischen Leistungen (in jeder Oper taucht, bewertet, der Faktor "Choreographie" auf, obwohl in den wenigsten Opern Ballett verwendet wird;) Antworten provoziert, die wenig mehr als trivial sind. Die Entscheidung über einen Spielplan, der das notwendige künstlerische Risiko in avantgardistischen Stücken, in selten gespielten Stücken der Operngeschichte oder aber in neuen Deutungen des Repertoires sucht, wird in allen Fällen nicht auf unmittelbare positive Publikumsreaktionen treffen. Musiktheater

für ein spezifisches Publikum zu machen, das bedeutet in allen Fällen einen langen Erziehungs- und Bildungsprozeß der kurzfristige Rückgänge im Publikumszuspruch verkraften muß, wenn er überhaupt stilbildend und verändert wirken will.

Theater 2-2

gez. Dr. Wulf Konold
Chefdramaturg Musiktheater

Die meistgespielten Stücke

Oper

34 von etwa 750 Opern kamen auf mehr als 2 000 Aufführungen zwischen 1947 und 1975. Mozarts Opern sind gut platziert. Auffallend ist die hohe Aufführungszahl von „Zar und Zimmermann“ von Lortzing. Stark ist der Typ der Spieloper vor allem unter den Werken mit mehr als 4 000 Vorstellungen vertreten, ein Hinweis auf das Theatersystem mit vielen mittelgroßen Bühnen in der Bundesrepublik.

Die Zauberflöte (Mozart)	6 142
Die Hochzeit des Figaro (Mozart)	5 461
Carmen (Bizet)	4 968
La Bohème (Puccini)	4 888
Zar und Zimmermann (Lortzing)	4 828
Madame Butterfly (Puccini)	4 759
Der Barbier von Sevilla (Rossini)	4 479
Die Entführung aus dem Serail (Mozart)	4 454
Der Freischütz (Weber)	4 384
Fidelio (Beethoven)	4 357
Rigoletto (Verdi)	4 252
Tosca (Puccini)	4 177
Der Troubadour (Verdi)	4 054
La Traviata (Verdi)	3 907
Der Wildschütz (Lortzing)	3 739
Die verkaufte Braut (Smetana)	3 725
Aida (Verdi)	3 594
Hoffmanns Erzählungen (Offenbach)	3 582
Così fan tutte (Mozart)	3 488
Don Giovanni (Mozart)	3 439
Der Bajazzo (Leoncavallo)	3 418
Der fliegende Holländer (Wagner)	3 349
Hänsel und Gretel (Humperdinck)	3 253
Cavalleria rusticana (Mascagni)	3 068
Ein Maskenball (Verdi)	2 771
Die lustigen Weiber von Windsor (Nicolai)	2 732
Der Rosenkavalier (Strauss)	2 603
Der Waffenschmied (Lortzing)	2 571
Martha (Flotow)	2 471
Othello (Verdi)	2 437
Don Pasquale (Donizetti)	2 340
Die Macht des Schicksals (Verdi)	2 331
Tannhäuser (Wagner)	2 267
Don Carlos (Verdi)	2 247

Operette

Bei den Operetten herrschen die Klassiker unter den ersten 23 von insgesamt mehr als 400 Werken vor.

Die Fledermaus (Strauß)	7 246
Die lustige Witwe (Lehar)	6 637
Das Land des Lächelns (Lehar)	6 338
Der Zigeunerbaron (Strauß)	6 023
Gräfin Mariza (Kalman)	5 846
Die Csardasfürstin (Kalman)	5 801
Der Vogelhändler (Zeller)	5 217
Wiener Blut (Strauß)	4 969
Der Bettelstudent (Millöcker)	4 881
Im weißen Rössl (Benatzky)	4 644
Maske in Blau (Raymond)	3 774
Der Graf von Luxemburg (Lehar)	3 609
Der Zarewitsch (Lehar)	3 504
Eine Nacht in Venedig (Strauß)	3 444
Das Schwarzwaldmädchen (Jessel)	3 370
Paganini (Lehar)	3 059
Der Vetter aus Dingsda (Künneke)	3 018
Die Zirkusprinzessin (Kalman)	2 362
Viktoria und ihr Husar (Abraham)	2 322
Gasparone (Millöcker)	2 249
Die Blume von Hawaii (Abraham)	2 165
Der Opernbah (Heuberger)	2 049
Orpheus in der Unterwelt (Offenbach)	2 037

Musical

Das wesentlich jüngere Musical läßt sich in der Anzahl der Aufführungen nicht mit der Oper und der Operette vergleichen. Deshalb führt die Tabelle Werke mit mehr als 300 Aufführungen auf, denn über 2 000 kamen nur 4. So sind es 15 von etwa 120 insgesamt.

My Fair Lady (Loewe)	4 532
Das Feuerwerk (Burkhard)	3 937
Kiss me, Kate (Porter)	3 168
Irma la Douce (Monnot)	2 106
Hallo, Dolly! (Herman)	1 321
Prairie-Saloon (Olias)	1 056
Annie, Get Your Gun (Berlin)	734
Anatevka (Bock)	539
Stop the World (Newley)	450
Das musikalische Himmelbett (Schmidt)	433
Show Boat (Kern)	416
Ehe in Paris (Fényes)	402
Can-Can (Porter)	366
Wonderful Chicago (Niessen)	337
Heimweh nach St. Pauli (Olias)	302

Betrifft: Befragung der Abonnenten der Städtischen Bühnen 1978;
hier: Stellungnahme der Schauspiel dramaturgie

- 1) Zur Frage der Effektivität einer solchen Befragung ist schon auf einem Treffen, das zwischen Vertretern der Städtischen Bühnen (Musiktheater, Schauspielhaus, Verwaltung) und Vertretern des Amtes für Stadtforschung und Statistik im Kulturreferat stattgefunden hat, Stellung genommen worden. Es soll hier nicht wiederholt werden, was Herr Dr. Konold im Teil 1, Allgemein seiner Stellungnahme für das Musiktheater ausgeführt hat. Sowohl was die Altersstruktur der Abonnenten betrifft wie auch, was die schematisierte Befragung anbelangt, schließt sich die Dramaturgie des Schauspielhauses inhaltlich den Ausführungen Dr. Konolds an. Es sei hinzugefügt, daß die Fragen über den Schauspielsektor an ca. 700 Abonnenten gerichtet worden sind. Diese Zahl kann auch nicht annähernd auf einen repräsentativen Querschnitt schließen lassen, im Gegenteil, die Abonnenten bilden nur einen kleinen Anteil der organisierten Besucher des Schauspielhauses.

Die Dramaturgie des Schauspiels hat bereits zu einem früheren Zeitpunkt, als die Fragebogenblätter des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Dramaturgie zur Kenntnis gebracht wurden, darauf hingewiesen, daß diese Form der verallgemeinernden und eingeschränkten Befragung kaum Nutzen für die Spielplanbildung des Schauspielhauses erbringen kann.

- 2) Auf zwei Punkte des Fragebogens soll hier eingegangen werden, auf die Punkte 5 und 6. Es ist festzustellen, daß aus dem Kreis der Befragten Stücknennungen für den Schauspiel-Spielplan nur in einem Fall erfolgt sind. Es handelt sich um Goethes "Faust", der 10 Stimmen auf sich vereinen konnte. Diese Tatsache läßt kaum eine Bewertung zu, es sei denn eine außerordentlich negative, was die Bildungsvoraussetzungen, die Phantasie und die Kenntnis zeitgenössischer dramatischer Literatur im Kreis der Befragten angeht. Wahrscheinlich hätte statt "Faust" auch "Hamlet" genannt werden können. "Faust" gehört wie "Hamlet" zu den Stücken, von denen nahezu jeder, in dessen Bewußtsein Theater

irgendwann einmal getreten ist, schon mal gehört hat. Davon abgesehen, wurde die "Faust-Tragödie" in der Spielzeit '73/74 gebracht.

Die in der Tabelle 9 genannten Autoren gehören zum Teil zum festen Bestandteil eines Schauspielrepertoires; Brecht, Shakespeare, Schiller, Goethe, Hauptmann, Lessing, Ibsen, Molière wird jedes Stadt- oder Staatstheater in entsprechenden Zeitabständen zur Aufführung bringen. Im Falle Brecht ist zur Zeit eine gewisse Abstinenz an den Theatern der Bundesrepublik festzustellen, was nicht etwa mit derzeit aufgetretenen Zweifeln an der Qualität der Stücke dieses Autors zu tun hat, sondern mit dem Zweifel der Theatermacher gegenüber der ideologischen Einschichtigkeit der in seinen späten Stücken von Brecht geäußerten Vorschläge. Shakespeare, Goethe, Hauptmann, Ibsen sind in der vergangenen Spielzeit vom Nürnberger Schauspielhaus gespielt worden; Lessing, Schiller und Molière erscheinen auf dem Spielplan des Jahres 1979. Autoren wie Dürrenmatt, Shaw, Frisch, Zuckmayer, Anouilh lassen auf Überalterung eines Abonnentenpublikums schließen, das sich an die 50er Jahre erinnert, die genannten Autoren haben ihre Relevanz für unsere Zeit und unser Theater verloren. In diesem Zusammenhang weisen wir auf die beiliegende Werkstatistik des Deutschen Bühnenvereins für die Spielzeit '77/78 hin, in der Schauspielwerke mit 75 und mehr Aufführungen auf deutschsprachigen Bühnen festgehalten sind, ein Autor wie Dürrenmatt liegt an 90ster Stelle, Shaw auf Platz 77, Frisch auf 22, Zuckmayer auf 30, Anouilh wird nicht genannt.

Zum Punkt 6 ist zu sagen, daß drei der Vorstellungen, über die die Befragten ein Urteil abgeben sollten, von Autoren stammten, die in der Wunschliste genannt wurden: Shakespeares "Die Zähmung einer Widerspenstigen", Goethes "Stella", Hauptmanns "Rose Bernd". Die sehr widersprüchlichen Äußerungen der Befragten beziehen sich zumeist nicht auf das Stück, sondern auf seine Interpretation durch Regie und Bühnenbild, d.h. auf die veränderte Haltung, mit der in dieser Zeit lebende Theatermacher Stücken des klassischen Repertoires gegenübertreten. Indem sie Klassiker nicht in dem gewohnten Rahmen belassen, sondern sie

in unsere Zeit hineinholen und sie mit den künstlerischen Mitteln dieser Zeit auf die Bühne bringen, scheinen sie ein Publikum zu verunsichern, das der Entwicklung aller zeitgenössischen Künste nicht gefolgt ist, sondern lieber bekannte Geschichten so erzählt haben möchte, wie es das immer gewohnt war. Hier ist, nicht nur im Zusammenhang mit der Publikumsbefragung, eine Frage zu stellen: Soll das Theater ein Ort der Beruhigung sein, an dem der status quo täglich neu demonstriert wird, oder gehört das Theater gleichberechtigt in die Reihe aller anderen Kunstformen, die die sich verändernde Welt abbilden, indem sie sich selbst - und das ist sowohl inhaltlich wie ästhetisch gemeint - verändern?

Nürnberg, 18. Dezember 1978

Th/3-2

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jörg Wehmeier', with a long horizontal stroke extending to the right.

Jörg Wehmeier
Chefdramaturg

Die Oper ist aus der Bestsellerliste herausgefallen

Werkstatistik des Deutschen Bühnenvereins für die Spielzeit 1977/78

Der bekannte Film- und Fernsehregisseur Eberhard Fechner forderte Anfang November auf einer kulturpolitischen Tagung der größten Theaterbesucher-Organisation, der Volksbühne, den Theatern alle Subventionen zu streichen. (siehe Seite 19 dieses Heftes). Er verlas genüßlich die ersten Titel der Bestseller-Liste der Werkstatistik des Deutschen Bühnenvereins aus der Saison 1976/77 und fragte, ob man für diese Werke so hohe Subventionen ausgeben müsse.¹⁰⁴ Das selbe könnte nun jeder mit der neuen Bestseller-Liste 1977/78 wieder tun, und doch: Es ist nicht mehr als ein simpler Trick. Natürlich können wir fragen: Warum Subventionen für 408 Aufführungen des „Zerbrochenen Krugs“, für 396 des Boulevardstücks „Tischmanieren“ oder für 357 des „Einpersonen!-“ Stücks „Ein Gespräch im Hause Stein“? Warum für 320 Aufführungen der „Pension Schöller“? Das sind stattliche Aufführungszahlen, man könnte mit jedem Stück ein Theater ein ganzes Jahr en suite be- spielen, sonntags sogar zweimal. Der Trick besteht darin, daß man nicht dazusagt: Es sind jeweils 300 oder 400 Aufführungen von insgesamt etwa 75 000. Und die Spielpläne bestehen eben nicht nur aus Bestsellern. Sie bestehen ebenso aus den 12 Aufführungen des einzig gespielten Stücks von Bernhard, aus 12 von Claudel, aus 60 von Botho Strauß, um nur drei von vielen anderen zu nennen.

Die recht vollständigen Meldungen von 251 Theatern in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz ergeben zusammengefaßt rund 44 000 Aufführungen im Schauspiel, 7 900 in der Oper, 5 100 in der Operette, 2 000 im Musical und weit mehr als 10 000 im Kinder- und Jugendtheater. Hier waren es sicher sogar mehr, denn es fehlen Meldungen mancher freien Truppen. Hinzu kommt das Ballett, dessen Aufführungsabende sich aus vielen kleineren Einzelwerken zusammensetzen. Es lohnt sich, bei der Benutzung der Statistik diese Relationszahlen zu kennen.

Ein Wort zum Ballett. Es gibt Kritiker der Statistik, die meinen, sie vernachlässige die Autorschaft der Choreografen. Das ist richtig. Aber es kommt vor, daß dasselbe Werk in mehreren Choreografien zu nennen wäre, so wie auch im Schauspiel unterschiedliche Übersetzungen (von Regiefassungen ganz zu schweigen) erwähnt sein müßten. Ins Detail zu gehen, ist an anderer Stelle anzustreben. Hier gebietet der zur Verfügung stehende Raum eine möglichst übersichtliche Zusammenfassung nach übergeordneten Begriffen.

Eine Bemerkung zu den Autoren. „Schonzeit für Brecht?“, so hieß die Frage während

der vielen Brecht-Diskussionen aus Anlaß seines 80. Geburtstages. „Brecht ist tot“, meinte sogar Hellmuth Karasek, obwohl auch er bereits hätte ahnen können, daß gerade eben aus dem gegebenen Anlaß des Geburtstages die Aufführungszahlen wieder in die Höhe schnellen. Es waren insgesamt 1297, 300 weniger als beim (konstanten) Spitzenreiter Shakespeare, 100 mehr als bei Goethe (nachgeholfen durch Peter Hacks) oder Ayckbourn, womit die vier Autoren mit über 1000 Aufführungen 1977/78 genannt wären.

Besonders herausragende Stücke gab es nicht. Nicht einmal das meistgespielte, Kleists „Zerbrochener Krug“, bekam im Kleist-Jahr (200. Geburtstag) mehr als gut 400. Ein Traum, denkt man an die fast 2000 Aufführungen des „Tagebuchs der Anne Frank“ 1956/57 oder auch nur an die 700 der „Neuen Leiden des jungen Werther“ vor drei Spielzeiten.

Nach Besuchern gerechnet, steht Shakespeares „Sommernachtstraum“ an der Spitze, dann „Der Zerbrochene Krug“, weit abgeschlagen Ayckbourns „Tischmanieren“ (sonst an zweiter Stelle), gut plazierte Stücke von Hauptmann oder Goethes „Faust I“ (an siebenter Stelle). Gerade beim „Faust“ ha-

ben interessante Regie-Konzepte ihren Anteil am Erfolg.

Aus dem Musiktheater ist, wie nun schon seit Jahren, nichts Neues zu vermelden, es sei denn, man schaut auf die musikalische Bestseller-Liste. Die erste genannte Oper steht auf Platz 5 (Beethovens „Fidelio“), selbst Mozarts „Zauberflöte“ mit der fast sensationell niedrigen Aufführungszahl von knapp 200 folgt erst auf dem 13. Platz. Dabei hat sich die Operette, vergleicht man die Aufführungszahlen mit denen der Vorjahre, gar nicht nach vorn geschoben. Die Oper ist nur herausgefallen, sicherlich ein seit Jahren spürbarer Trend im Gefolge der Arbeitszeitverkürzungen, der immer weniger werden den Aufführungstage. Unter den Komponisten stehen dann allerdings Verdi mit über 1000 Aufführungen und Mozart mit nur 50 weniger vorn, gefolgt von Lehar (900) und Johann Strauß.

Von den über 10 000 Aufführungen der Kinder- und Jugendstücke sind 1977/78 mehr als 2 500 auf reine Märchenbearbeitungen zurückzuführen, knapp 2 000 auf Märchen von Grimm. Hoch ist der Anteil der Stücke von Volker Ludwig (und seinen Mitautoren) mit knapp 450, von Preußler (über 400) und der jüngst mit dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels ausgezeichneten Astrid Lindgren (200).

Soweit der Überblick, der vielleicht in einem Punkte noch mit einem interessanten Aspekt zu ergänzen wäre: Die Tournée-theater meldeten 4 812 Aufführungen insgesamt, wobei nur zwei Unternehmen mit relativ geringen Spielplananteilen fehlen. Im Schauspiel steht das Verhältnis der Aufführungen der Tournée-theater zu den stehenden und Landes-Bühnen 1 : 10 (knapp 4 000 von 44 000).
Dieter Hadamczik



Unter den zehn meistgespielten Werken des Musiktheaters nur noch eine Oper: „Fidelio“ (hier ein Szenenfoto aus der Kaiserslauterner Inszenierung). Man kann nur mutmaßen, wie es aussähe, wenn 1977 nicht ein „Beethoven-Jahr“ (150. Todestag) gewesen wäre.

Anmerkungen zur Werkstatistik 1977/78

Die vom Deutschen Bühnenverein alljährlich herausgegebene Werkstatistik deutschsprachiger Bühnen bringt die Zahlen der Aufführungen, Inszenierungen und Besucher für die vergangene Spielzeit 1977/78. Dabei wurden die Meldungen von 190 Bühnen in der Bundesrepublik Deutschland, von 35 Bühnen in Österreich und von 26 Bühnen in der Schweiz ausgewertet. Es fehlen, wie bereits in den vergangenen Jahren, die Bühnen in der DDR.

Gelegentlich nicht vollständige Besucherzahlen erklären sich mit wenigen Ausnahmen durch Tourneetheater, die Pauschalverträge mit den Spielorten abschließen und die Anzahl der Besucher nicht statistisch erfassen können.

Für die Werkstatistik 1977/78 wurden alle Staats- und Stadttheater, sämtliche Landesbühnen und alle wichtigen Privattheater erfasst. Von den Tourneetheatern fehlen lediglich das Offenbach-Theater Köln und die Münchner Schauspielbühne. Unter den Kinder- und Jugendtheatern gibt es einige freie Truppen, deren Angaben trotz großer Bemühungen nicht zu erhalten waren. Dennoch hat sich auch in diesem Bereich die Bereitschaft erhöht, der Statistik zu größtmöglicher Vollkommenheit zu verhelfen. So sind alle subventionierten stehenden Theater und die wesentlichen reinen Kinder- und Jugendtheater erfasst.

Die Auswertung der Meldungen von 251 Theatern gibt einen vollständigen Überblick über das Theatergeschehen der vergangenen Spielzeit in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und in der Schweiz.

Schauspielwerke mit 75 und mehr Aufführungen auf deutschsprachigen Bühnen

1. Zeile: Zahl der Aufführungen / Zahl der Bühnen. Ist eine Inszenierung in mehreren Ländern gezeigt worden, wurde die Zahl der Aufführungen jeweils auf die entsprechenden Spalten verteilt, die Inszenierung aber nur einmal erfasst (1) hinter dem Querstrich heißt dann, daß diese Inszenierung bereits in einer anderen Spalte gezählt wurde.
2. Zeile: Zahl der erfaßten Besucher; in Klammern Zahl der Aufführungen / Zahl der Bühnen, von denen die Besucher gemeldet wurden; o. A. = ohne Angaben.

Lfd. Nr.	Titel und Autor	Insgesamt	Bundesrepublik	Österreich	Schweiz	Vergleich zu 1976/77
1	Der zerbrochene Krug (Kleist)	408/17 152504 (403/17)	313/12 111760 (309/12)	41/2 18089 (41/2)	54/3 22655 (53/3)	187/11
2	Normans Eroberungen: Tischmanieren (Ayckbourn)	396/6 71510 (396/6)	347/5 42005 (347/5)	49/1 29505 (49/1)		39/1
3	Ein Gespräch im Hause Stein (Hacks)	357/20 101368 (330/19)	327/18 91515 (303/17)	26/1 9333 (23/1)	4/1 520 (4/1)	75/4
4	Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)	334/13 183790 (249/12)	286/11 141484 (203/10)	48/2 42306 (46/2)		68/6
5	Pension Schöllner (Laufs/Jacoby)	320/5 152452 (320/5)	79/4 38277 (79/4)	241/1 114175 (241/1)		40/2
6	Normans Eroberungen: Quer durch den Garten (Ayckbourn)	318/5 50114 (318/5)	286/4 32100 (286/4)	32/1 18014 (32/1)		127/2
7	Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilern (Hacks/Goethe)	301/18 57939 (296/18)	223/13 44834 (218/13)	27/2 3578 (27/2)	51/3 9527 (51/3)	616/29
8	Die schmutzigen Hände (Sartre)	301/9 73965 (301/9)	301/9 73965 (301/9)			
9	Nächstes Jahr – gleiche Zeit (Slade)	298/6 81619 (298/6)	287/5 80250 (287/5)		11/1 1369 (11/1)	288/5
10	Audienz (Havel)	285/19 45318 (262/19)	227/16 21716 (209/16)	8/1 3091 (8/1)	50/2 20511 (45/2)	160/11
11	Das Fenster zum Flur (Flatow/Pillau)	284/2 79356 (188/1)	93/1 79356 (188/1)	2/(1)	189/1 79356 (188/1)	21/2
12	Eine Rose zum Frühstück (Barillet/Grédy)	281/3 117207 (281/3)	281/3 117207 (281/3)			158/2
13	Spiel mit dem Feuer (Yeldham/Worth)	281/2 145487 (281/2)	281/2 145487 (281/2)			159/3
14	Geliebter Lügner (Shaw/Kilty)	277/5 34760 (277/5)	277/5 34760 (277/5)			75/6
15	Loch im Kopf (Deichsel)	269/12 48413 (185/11)	253/11 45538 (171/10)		16/1 2875 (14/1)	153/5
16	Der Mann, der sich nicht traut (Faltow)	267/4 138996 (267/4)	79/3 28629 (79/3)		188/1 110367 (188/1)	289/7
17	Barfuß im Park (Simon)	263/4 56633 (160/3)	255/4 56633 (160/3)	3/(1)	5/(1)	134/3
18	Der Geizige (Moliere)	231/7 71693 (231/7)	195/6 59092 (195/6)	36/1 12601 (36/1)		45/4
19	Der Widerspenstigen Zähmung (Shakespeare)	229/11 82497 (166/9)	192/9 60264 (130/7)	15/1 4200 (15/1)	22/1 18033 (21/1)	49/2
20	Bezahlt wird nicht (Fo)	229/8 43473 (198/8)	178/7 37457 (147/7)		51/1 6016 (51/1)	66/3
21	Vernissage (Havel)	218/15 38908 (213/15)	160/12 15306 (160/12)	8/1 3091 (8/1)	50/2 20511 (45/2)	126/10

Lfd. Nr.	Titel und Autor	Insgesamt	Bundesrepublik
22	Biedermann und die Brandstifter (Frisch)	213/7 83763 (210/7)	136/4 27502 (210/10)
23	Der Biberpelz (Hauptmann)	210/10 139180 (210/10)	210/10 139180 (210/10)
24	Nathan der Weise (Lessing)	205/8 117388 (201/8)	180/7 111812 (201/8)
25	Krach im Hinterhaus (Böttcher)	200/2 85107 (200/2)	200/2 85107 (200/2)
26	Weh' dem, der lügt (Grillparzer)	187/4 14701 (33/2)	115/2 9500 (33/2)
27	Bernarda Albas Haus (Lorca)	181/6 35550 (94/5)	174/6 35550 (94/5)
28	Sonny-Boys (Simon)	180/5 20541 (75/4)	164/4 16078 (75/4)
29	Diener zweier Herren (Goldoni)	177/10 76167 (176/10)	113/7 49510 (176/10)
30	Der Hauptmann von Köpenick (Zuckmayer)	176/6 98128 (176/6)	176/6 98128 (176/6)
31	Szenen von Valentin	170/10 38399 (170/10)	134/9 31764 (170/10)
32	Meine Mutter tut das nicht (Beth/Bohnet)	167/5 28135 (167/5)	167/5 28135 (167/5)
33	Zum Lob der Liebe (Rattigan)	167/4 39558 (130/3)	163/4 39558 (130/3)
34	König Oedipus (Sophokles)	166/7 30466 (123/6)	166/7 30466 (123/6)
35	Meine Frau erfährt kein Wort (Axelrod)	163/2 43020 (65/1)	158/2 43020 (65/1)
36	Es war nicht die fünfte ... (Nicolaj)	162/3 13168 (87/2)	155/3 13168 (87/2)
37	Faust I (Goethe)	160/6 136273 (160/6)	88/4 77267 (160/6)
38	Konfusionen (Ayckbourn)	160/2 99993 (160/2)	160/2 99993 (160/2)
39	Bleib wo du bist, Liebbling (Yeldham)	160/2 30000 (60/1)	152/2 30000 (60/1)
40	Das Biest (Beth/Bohnet)	159/2 80893 (159/2)	159/2 80893 (159/2)
41	Kabale und Liebe (Schiller)	157/8 95453 (156/8)	143/6 86746 (156/8)
42	Wie es euch gefällt (Shakespeare)	157/3 64360 (147/3)	157/3 64360 (147/3)
43	Duell ohne Sieger (Williams)	156/2 51968 (156/2)	156/2 51968 (156/2)
44	Der Schaden des Tabaks (Tschchow)	155/3 10610 (72/2)	153/3 10610 (72/2)
45	Faust II (Goethe)	153/4 94708 (101/3)	100/3 40888 (101/3)
46	Die respektvolle Dime (Sartre)	150/4 15501 (150/4)	137/3 13001 (150/4)
47	Mutter Courage und ihre Kinder (Brecht)	147/8 89615 (146/8)	134/6 77458 (146/8)
48	Die Möwe (Tschchow)	147/6 75626 (147/6)	82/3 25636 (147/6)
49	Don Juan (Moliere)	147/4 43162 (70/3)	108/2 36869 (70/3)
50	Jane (Behrman)	147/2 51218 (147/2)	147/2 51218 (147/2)
51	Die Ratten (Hauptmann)	145/6 101798 (144/6)	125/5 93936 (144/6)
52	Tartuffe (Moliere)	143/8 64571 (143/8)	128/7 60685 (143/8)
53	Urfaust (Goethe)	143/4 30054 (143/4)	143/4 30054 (143/4)
54	Lotte spielt Lotto (Kugelstadt)	143/2 92934 (143/2)	55/1 25036 (143/2)
55	Furcht und Elend des Dritten Reiches (Brecht)	142/6 38593 (142/6)	142/6 38593 (142/6)
56	Wasser für Canitoga (Rehlfisch)	142/2 10722 (34/1)	133/2 10722 (34/1)
57	Woyzeck (Büchner)	141/8 54449 (141/8)	105/7 49556 (141/8)
58	Die acht Millionäre (Thomas)	141/1 18882 (141/1)	141/1 18882 (141/1)
59	Halbe Wahrheiten (Ayckbourn)	136/4 37173 (136/4)	136/4 37173 (136/4)
60	Schweig, Bub (Kusz)	131/3 47701 (131/3)	131/3 47701 (131/3)
61	Oscar (Magnier)	130/2 19480 (48/1)	130/2 19480 (48/1)
62	Drei auf einem Pferd (Holm/Abbott)	130/2 30412 (42/1)	128/2 30412 (42/1)
63	Hamlet (Shakespeare)	129/6 46946 (117/6)	129/6 46946 (117/6)
64	Der Bär (Tschchow)	129/4 11358 (46/3)	127/4 11358 (46/3)
65	Der Heiratsantrag (Tschchow)	129/4 11358 (46/3)	127/4 11358 (46/3)
66	Nepal (Widmer)	129/4 18755 (129/4)	63/2 11359 (129/4)
67	Ingeborg (Goetz)	128/3 33410 (128/3)	128/3 33410 (128/3)
68	Gaslicht (Hamilton)	128/3 14626 (128/3)	128/3 14626 (128/3)
69	Minna von Barnhelm (Lessing)	127/6 68095 (127/6)	127/6 68095 (127/6)

Werkstatistik 1977/78

Osterreich					Schweiz					Vergleich zu 1976/77				
Lfd. Nr.					Titel und Autor					Insgesamt				
Bundesrepublik					Osterreich					Schweiz				
Vergleich zu 1976/77					Vergleich zu 1976/77					Vergleich zu 1976/77				
(136/4)	21/1	(21/1)	56/2	(53/2)	187/6	70	Richards Korkbein (Behan)	126/4	80/3	46/1	161/11			
(210/10)	24986		31275		204/9	71	Die selige Edwina Black (Dinner/Morum)	16703	16703					
(180/7)			25/1	(21/1)	10/1	72	Nora (Ibsen)	126/2	126/2					
(200/2)			5576			73	Draußen vor der Tür (Borchert)	18203	18203					
(21/1)	12/1	(12/1)	60/1		10/1	74	Die Glasmagierie (Williams)	125/6	125/6					
(94/5)	5201		6/1		25/2	75	Ein Jux will er sich machen (Nestroy)	48158	48158					
(62/3)	4463	(13/1)	3/1		159/7	76	Rebecca (Maurier)	125/5	125/5					
(112/7)	64/3	(64/3)			80/3	77	Helden (Shaw)	31508	31508					
(176/6)					189/5	78	Die Unterrichtsstunde (Ionesco)	125/3	98/2					
(134/9)	36/1	(36/1)			129/7	79	Oh! Diese Männer! (Dorin)	11317	7266					
(167/5)					138/2	80	Der Talisman (Nestroy)	124/5	103/4					
(130/3)	1/1		3/1		107/2	81	Das Geld liegt auf der Bank (Flatow)	109420	96514					
(123/6)					12/2	82	Palme oder Der Gekränkte (Kornfeld)	124/1	110/1					
(65/1)	3/1		2/1		135/1	83	Die Kaktusblüte (Barrillet/Grédy)	o. A.	122/4					
(87/2)	7/1				261/5	84	Fräulein Julie (Strindberg)	122/4	37213					
(88/4)			72/2	(72/2)	64/5	85	Glaube, Liebe, Hoffnung (Horvath)	121/5	119/4					
(160/2)			59006			86	Macbeth (Shakespeare)	9332	9232					
(60/1)	6/1		2/1			87	Vater einer Tochter (Flatow)	121/2	121/2					
(159/2)					238/9	88	Der Mann mit den zwei Narzissen (Worth)	36743	36743					
(142/6)	11/1	(11/1)	3/1	(3/1)	103/5	89	Winnetou (May)	120/7	104/5					
(147/3)						90	Die Physiker (Dürrenmatt)	56076	46957					
(156/2)						91	Liebelei (Schnitzler)	120/3	120/3					
(72/2)	1/1		52/1	(52/1)	57/4	92	Normans Eroberungen: Trautes Heim (Ayckbourn)	43487	43487					
(49/2)			53820		92/2	93	Wer hat Angst vor Virginia Woolf? (Albee)	120/2	120/2					
(137/3)			13/1	(13/1)	157/5	94	Maria Stuart (Schiller)	60246	60246					
(133/6)	13/2	(13/2)	12/1		30/1	95	Der Freund von nebenan (Frenkel Frank)	119/4	91/3					
(82/3)	53/2	(53/2)	6038	(12/1)	12/1	96	Dr. Knock oder Der Triumph der Medizin (Romains)	36020	24774					
(43/1)	43952		34/2	(27/2)	50/1	97	Gespens (Ibsen)	118/7	118/7					
(147/2)	5/1		6293			98	Und das am Hochzeitsmorgen (Chapman/Cooney)	19293	19293					
(124)			20/1	(20/1)	153/7	99	Iphigenie (Goethe)	118/4	59/3					
(128/7)			7862		34/3	100	Das Ende vom Anfang (O'Casey)	70209	27260					
(143/4)			15/1	(15/1)	166/8	101	Jedem das Seine (Yeldham/Churchill)	117/5	87/4					
(55/1)			88/1	(88/1)	36/3	102	Herr Puntila und sein Knecht Matti (Brecht)	32267	30740					
(142/6)	5/1		67898			103	Leonce und Lena (Büchner)	117/2	79/1					
(34/1)					119/6	104	Die Räuber (Schiller)	43059	27653					
(105/7)	36/1	(36/1)				105	Die Kassette (Sternheim)	117/2	116/2					
(141/1)	4893					106	Hokuspokus (Goetz)	14530	14530					
(136/4)					6/1	107	Baukasten (Camp)	115/2	115/2					
(131/3)					86/1	108	Maria Magdalene (Hebbel)	389763	389763					
(48/1)					33/1	109	Ein Mond für die Beladenen (O'Neill)	113/6	111/5					
(42/1)	2/1					110	Der keusche Lehemann (Arnold/Bach)	49038	47846					
(117/6)					99/5	111	Torquato Tasso (Goethe)	112/5	112/5					
(46/3)					12/1	112	Der Trauschein (Kishon)	43718	43718					
(63/2)	20/1	(20/1)	46/1	(46/1)	12/1	113	Der Tod des Handlungsreisenden (Miller)	112/3	112/3					
(128/3)	2485		4911		261/8	114	Der Hausmeister (Pinter)	17437	17437					
(128/3)					198/5	115	Geschichten aus dem Wienerwald (Horvath)	111/5	76/3					
(127/6)					284/10	116	Mann ist Mann (Brecht)	25149	8459					

Werkstatistik 1977/78

Lfd. Nr.	Titel und Autor	Insgesamt	Bundesrepublik	Österreich	Schweiz	Vergleich zu 1976/77
117	Ein Mann, ein Wörterbuch (Kroetz)	96/2 7031	(96/2)	20/1 951	76/1 6080	(76/1)
118	Im Zweifel für den Angeklagten (Rintels)	96/2 65824	(96/2)	12/1 8204	84/1 57620	(84/1)
119	Der Vater (Strindberg)	95/5 33058	(95/5)	73/4 25114	22/1 7944	(22/1)
120	Die Eule und das Katzchen (Manhoff)	95/2 7357	(95/2)	32/1 3007	63/1 4350	(63/1)
121	Der Fall Winslow (Rattigan)	95/1 o. A.	89/(1)	1/(1)	5/1	
122	Hedda Gabler (Ibsen)	94/8 22927	(57/7)	69/5 10951	17/2 8917	8/1 3059
123	Die Dreigroschenoper (Brecht)	94/6 56314	(94/6)	44/3 29484	50/3 26830	(50/3)
124	Don Gil von den grünen Hosen (Tirso de Molina)	94/3 51218	(94/3)	94/3 51218		
125	Die Bauernoper (Karsunke)	93/3 33357	(93/3)	93/3 33357		
126	Der stumme Diener (Pinter)	93/2 3005	(93/2)	93/2 3005		
127	Frau von Kauenhofen (Lange)	92/5 28824	(92/5)	72/4 19529	20/1 9295	(20/1)
128	Ehekarussell (Stevens)	92/3 30513	(92/3)	82/2 28667	10/1 1846	10/1
129	Mond überm Fluß (Sramek)	92/1 o. A.		92/1		
130	Das Nest (Kroetz)	90/8 8627	(90/8)	83/7 8101	7/1 526	(7/1)
131	Eis (Christofer)	90/1 4372	(90/1)	90/1 4372		
132	Die Stühle (Ionesco)	89/5 33893	(89/5)	89/5 33893		
133	Prinz Friedrich von Homburg (Kleist)	89/4 59237	(89/4)	75/3 41057	14/1 18180	(14/1)
134	Die Mausefalle (Christie)	89/3 40056	(88/3)	45/2 12069	44/1 27987	(44/1)
135	Der Revisor (Gogol)	88/4 60902	(88/4)	88/4 60902		
136	Kleiner Mann, was nun? (Fallada/Dorst)	88/3 40682	(88/3)	88/3 40682		
137	De Etappenhas (Bunje)	88/1 35645	(88/1)	88/1 35645		
138	Rose Bernd (Hauptmann)	86/2 54450	(86/2)	24/1 10883	62/1 43567	(62/1)
139	Das Opfer Helena (Hildesheimer)	85/3 3901	(85/3)	61/2 3001	24/1 900	(24/1)
140	Die ganz begreifliche Angst vor Schlägen (Courteline)	85/1 28575	(71/1)	85/1 28575		
141	Mit besten Empfehlungen (Schubert)	85/1 42000	(85/1)	85/1 42000		
142	Zwei Dutzend rote Rosen (Benedetti)	84/2 2964	(44/1)	84/2 2964		
143	Schneider Wibbel (Müller-Schlösser)	84/2 57897	(84/2)	84/2 57897		
144	Die Irre von Chaillot (Giraudoux)	83/3 44489	(83/3)	33/1 15726	50/2 28763	(50/2)
145	Drei Schwestern (Tschechow)	83/2 13120	(13/1)	83/2 13120		
146	Jungfrau mit Fünflingen (Frisby)	83/1 39602	(83/1)	83/1 39602		
147	Der Snob (Sternheim)	81/4 38933	(79/4)	81/4 38933		
148	Herrenbesuch (Hampton)	81/2 4451	(11/1)	79/2 4451	1/(1)	1/(1)
149	Willem sien Willen (Nicolai)	81/2 35713	(81/2)	81/2 35713		
150	Das Richtfest (Zonschitz)	80/1 3382	(10/1)	80/1 3382		
151	Amphitryon (Kleist)	79/4 27896	(79/4)	48/3 17444	31/1 10452	(31/1)
152	Der Verschwender (Raimund)	79/3 26692	(79/3)	79/3 26692		
153	Moral (Thoma)	78/5 31946	(78/5)	78/5 31946		
154	Der Menschenfeind (Molière)	78/4 39940	(78/4)	78/4 39940		
155	Mord unter Freunden (Barry)	78/1 58750	(78/1)	78/1 58750		
156	Die drei Musketiere (Dumas)	77/4 33086	(51/3)	56/2 30513	9/1 2573	(9/1)
157	Die Kleinbürgerhochzeit (Brecht)	76/5 13644	(76/5)	76/5 13644		
158	Der Werbeoffizier (Farquhar)	76/2 900	(8/1)	72/2 900		
159	Die Pfarrhauskomödie (Lautensack)	76/2 10138	(76/2)	76/2 10138		
160	Der Hit (Dorin)	76/1 56819	(76/1)	76/1 56819		
161	Lumpazivagabundus (Nestroy)	76/1 o. A.		7301		
162	Die Schelmstreich des Scapin (Molière)	75/4 22487	(75/4)	75/4 22487		
163	Der Brotladen (Brecht)	75/2 3656	(75/2)	48/1 1530	27/1 2126	(27/1)

Alle Schauspielwerke alphabetisch nach Autoren

Gesamtregister aller Stücke auf den Bühnen der Bundesrepublik, Österreichs und der Schweiz nach Autorennamen.

Die erste Zahlengruppe nennt die Zahl der Aufführungen/Zahl der Bühnen. Danach folgt die Zahl der erfaßten Besucher. In den Fällen, in denen die Besucherzahlen nicht bei allen gemeldeten Aufführungen erfaßt wurden, ist in Klammern hinzugefügt, *o. A.* = ohne Angabe der Besucherzahl.

Abbott/Holm: Drei Mann auf einem Pferd 130/2 304 (42/1)
 Achard: Darf ich mitspielen? 42/2 4467 (12/1)
 Achternbusch: Ella 58/3 7733 (57/3)
 Albee: Alles im Garten 18/1 6155
 – Empfindliches Gleichgewicht 27/1 8644
 – Wer hat Angst vor Virginia Woolf? 111/5 25149 (47/1)
 – Die Zoogeschichte 51/2 4185
 – Zuhören 8/1 230
 Almaz: Die Freundinnen 15/1 348
 Andres: Gottes Utopia 6/1 294
 Anouilh: Antigone 16/1 4850
 – Becket oder Die Ehre Gottes 22/1 8184
 – Das Drehbuch 24/1 13528
 – Einladung ins Schloß 25/1 10153
 – Leocadia 35/1 5853
 – Medea 19/1 7302
 – Das Orchester 53/2 19150
 – Der Passagier ohne Gepäck 23/1 4172
 – Der Walzer der Toreros 16/1 8378 (15/1)
 Antoine: Ein ganz reizender Mensch 49/1 995
 Anzengruber: Das vierte Gebot 21/1 10776
 Aristophanes: Lysistrata 15/2 6993
 – Die Wolken 22/1 9500
 Arnold/Bach: Der keusche Leemann 100/2 29117
 – Die spanische Fliege 24/1 19136
 Arp: Mord am Nationaltheater 64/1 2675
 – Des Sängers Fluch 2/1 255
 Arrabal: Der Architekt und der Kaiser von Assyrien 35/2 2942 (30/2)
 – Die Tonleiter 7/1 148
 – Der Turm zu Babel 13/1 7964
 Artmann: Punchby in a Box 11/1 328
 Asmodi: Geld 12/1 4247
 Asmusen: Vater werden ist nicht schwer 20/1 11400
 Athayde: Auftritt Dona Margarida 30/3 1036 (24/2)
 Awertschenko: Der Schlüssel 45/1 3415
 – Der Selbstmörder 45/1 3415
 Axelrod: Meine Frau erfährt kein Wort 163/2 4302 (65/1)
 Ayckbourn: Die bessere Hälfte 28/2 14934
 – Freunde in der Not 3/1 337
 – Halbe Wahrheiten 136/4 37173
 Konfusionen 160/2 99993
 – Konfusionen 160/2 99993
 – Normans Eroberungen: Quer durch den Garten 318/2 50114
 – Normans Eroberungen: Tischmanieren 396/6 71510
 – Normans Eroberungen: Trautes Heim 112/3 17437
 – Schlafzimmere Gäste 28/1 9303
 Babel: Geschichten aus Odessa 27/1 1312
 Bach/Arnold: Der keusche Leemann 100/2 29117
 – Die spanische Fliege 24/1 19136
 Bahr: Wienerinnen 38/1 47868
 Balderston: Dracula 4/1 294
 Balzac: Der Spekulant 17/1 480
 Balzer: Das Lock in'n Tuun 1/1 371
 Barlet/Grady: Das Riest 15/2 80293
 – Der Kaktushüte 11/4 3830
 – Eine Koke zum Frühstück 28/1 11727